



Anmerkungen & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

Follow Him: Ein „Come, Follow Me“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Vorbereitung auf die wöchentliche Lektion „*Komm, folge mir nach*“ nicht ausreicht? Begleiten Sie die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um Ihr Studium des Kurses „*Komm, folge mir nach*“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn Sie nach Ressourcen suchen, um Ihr Studium frisch, glaubwürdig und unterhaltsam zu gestalten – unabhängig von Ihrem Alter –, dann seien Sie jeden Mittwoch dabei.

Beschreibung der Podcast-Folgen

Teil 1:

Was bedeutet es, berufen und mit einem geistigen Mantel bekleidet zu sein, um anderen zu dienen? Dr. Eva Witesman untersucht die Lehren und Bündnisse 81-83 und hebt dabei die Aufgaben des Priestertums, die Macht von Ratsversammlungen und das Gesetz der Weihung hervor.

Teil 2:

Dr. Eva Witesman setzt ihre Erörterung des Gesetzes der Weihung und des Gebots des Herrn, für die Armen und Schwachen zu sorgen, fort.

Zeitcodes:

Teil 1

- 00:00 – Teil 1 – Dr. Eva Witesman
- 04:44 Biografie von Dr. Eva Witesman
- 05:53 *Handbuch „Komm, folge mir nach“*
- 07:09 Aufgaben, Berufungen und geistiges Wachstum
- 11:25 Die Realität der Gegenwart Gottes
- 13:04 Schlüssel werden durch Ordinationen weitergegeben
- 16:28 Eine Empfehlung, das Allgemeine Handbuch zu lesen
- 19:27 Reyna Aburto über Räte
- 23:51 Treue im Rat
- 29:02 Beratung vs. Terminplanung
- 30:35 Das Ballard Center for Social Impact
- 33:18 Historischer Kontext für Dienstaufgaben
- 36:01 Schwester Eubanks' Antwort auf die Frage, warum wir Tempel bauen
- 39:25 Waffen werden zu landwirtschaftlichen Geräten
- 42:31 Alma und „*The Screwtape Letters*“
- 43:34 Ballard Labs und das Erreichen von Veränderungen
- 47:15 Rettung eines jungen Mannes aus den Wellen
- 50:47 Alpha und Omega
- 53:37 Die vereinte Firma
- 55:03 Gott nimmt uns mit auf eine epische Reise
- 59:43 Gebetskreis klar
- 1:03:11 Einige haben gesündigt, nun ja, ihr alle
- 1:07:27 Das größte Problem ist, dass wir zu viel haben
- 1:09:59 Die Bedeutung, kleine Dinge gut zu tun
- 1:12:04 Schwester Stephens „Wissen wir, was wir haben?“
- 1:15:36 Elder Maxwell „An die heranwachsende Generation“
- 1:18:36 Was die Verantwortung des Priestertums für Männer und Frauen bedeutet
- 1:21:36 – Ende von Teil I – Dr. Eva Witesman

Teil 2 –

- 00:00 – Teil 2 – Dr. Eva Witesman
- 03:07 Das Wunder der Namen
- 08:19 Der heilige Neid der Mutterschaft
- 11:15 Ständige Reue und Mythen über die Reue
- 17:48 Reue ist ein hoffnungsvolles Wort
- 20:26 Warum die Reihenfolge der Namen in Abschnitt 82
- 24:19 Der Erlöser lehrt über die Verantwortung für das, was uns anvertraut ist
- 28:41 Zwei Interpretationen von „Talent“
- 32:33 Der Zweck des Reichtums

- 35:36 Weihung, Reichtum und Muster im Tempel
- 37:14 Frauen, Kinder, Witwen und die Wohlfahrt der Kirche
- 40:24 Für die Entrechteten sorgen
- 45:00 Ein revolutionärer Plan
- 47:40 Wer wird verletzt?
- 49:21 Nichts als ein Lohnempfänger
- 52:23 Der Schwerpunkt der Frauenhilfsvereinigung
- 53:25 Ermahnung, sich in der eigenen Gemeinde zu engagieren
- 59:48 – Ende von Teil 2 – Dr. Eva Witesman

Quellen

„Ballard Center for Social Impact in der BYU Marriott School of Business.“ Ballard Center der Marriott School of Business. Abgerufen am 12. Juli 2025. <https://ballardcenter.byu.edu/>.

„Ballard Labs des Ballard Center.“ Ballard Center der Brigham Young University. Abgerufen am 12. Juli 2025. <https://ballardcenter.byu.edu/ballard-labs>.

Carole M. Stephens Erste Ratgeberin in der Präsidentschaft der Frauenhilfsvereinigung. „Wissen wir, was wir haben?“ Generalkonferenz Oktober 2013 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 2013. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2013/10/do-we-know-what-we-have?lang=eng>.

Abteilung, Michael Magleby Priestertum und Familie. „Im Rat sitzen.“ Abteilung Priestertum und Familie – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Abgerufen am 12. Juli 2025. <https://www.churchofjesuschrist.org/callings/relief-society-organization/my-calling-to-sit-in-council>.

„Lehre und Bündnisse 81–83“. Handbuch „Komm und folge mir nach“ – 21. bis 27. Juli: „Wo viel gegeben wird, wird auch viel verlangt“, 1. Januar 2025. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-doctrine-and-covenants-2025/30-doctrine-and-covenants-81-83?lang=eng>.

Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Beratung mit unseren Räten“. Generalkonferenz April 1994 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 1994. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/1994/04/counseling-with-our-councils?lang=eng>.

Elder Mervyn B. Arnold, Mitglied der Siebziger. „Stärke deine Brüder.“ Generalkonferenz April 2004 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2004. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2004/04/strengthen-thy-brethren?lang=eng>.

Neal A. Maxwell, Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel. „An die heranwachsende Generation.“ Führungstreffen: Freitag, 6. April 1984: Strebt nach Wissen, durch Studium und auch durch Glauben. – [instituteofreligion.org](https://www.instituteofreligion.org). Abgerufen am 12. Juli 2025. <https://www.instituteofreligion.org/talk.php?&d=1984-04-06&s=1>.

„Allgemeines Handbuch: Dienst in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.“ Allgemeines Handbuch – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1. Februar 2025. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/general-handbook?lang=eng>.

„Jesse Gause.“ Jesse Gause | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 12. Juli 2025. <https://rsc.byu.edu/prophets-apostles-last-dispensation/jesse-gause>.

„Eine Botschaft an die Frauen von Camille N. Johnson, Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung.“ newsroom.churchofjesuschrist.org. Abgerufen am 12. Juli 2025. <https://newsroom.churchofjesuschrist.org/event/a-message-to-women-from-relief-society-general-president-camille-n-johnson>.

Ostler, Craig James. „Die Gesetze der Weihung, der Treuhandschaft und des Zehnten.“ Die Gesetze der Weihung, der Treuhandschaft und des Zehnten | Religious Studies Center der Brigham Young University. Abgerufen am 12. Juli 2025. <https://rsc.byu.edu/sperry-symposium-classics-doctrine-covenants/laws-consecration-stewardship-tithing-0>.

Präsidentin Camille N. Johnson, Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung. „Gerechte Verwalter – Jünger Jesu Christi.“ Weltweite Andacht für junge Erwachsene – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 4. Mai 2025. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/broadcasts/worldwide-devotional-for-young-adults/2025/05/12johnson?lang=eng>.

Präsident N. Eldon Tanner, Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft. „Neuer Schwerpunkt auf Kirchenräten.“ Homepage – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 1979. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/1979/04/new-emphasis-on-church-councils?lang=eng>.

Präsident Russell M. Nelson, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Kirchenführer ehren Mütter auf der ganzen Welt.“ newsroom.churchofjesuschrist.org, 11. Mai 2025. <https://newsroom.churchofjesuschrist.org/article/church-leaders-honor-mothers-around-the-world>.

Präsident Russell M. Nelson, Präsident der Kirche. „Mit der Macht und Vollmacht Gottes dienen.“ Generalkonferenz April 2018 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 31. März 2018. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2018/04/ministering-with-the-power-and-authority-of-god?lang=eng>.

Sharon Eubank, Direktorin für humanitäre Dienste der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Das heilige Leben der Bäume: Wie jeder von uns physische und spirituelle Wälder schützen und unterstützen kann.“ BYU, 11. Oktober 2024. <https://www.byui.edu/speeches/forums/sharon-eubank/the-sacred-life-of-trees>.

Witesman, Eva, Hrsg. „Reimagining Nonprofits“ (Non-Profit-Organisationen neu denken). Cambridge Core. Abgerufen am 12. Juli 2025. <https://www.cambridge.org/core/books/reimagining-nonprofits/20DACDBF5DC3CFFC69D78A26815A6375>.

Witesman, Eva. „Wealth as the Path to Heaven or Hell: A Latter-Day Saint Perspective on the Spirit of Conscious Capitalism.” ResearchGate. Abgerufen am 13. Juli 2025. https://www.researchgate.net/publication/364394331_Wealth_as_the_Path_to_Heaven_or_Hell_A_Latter-day_Saint_Perspective_on_the_Spirit_of_Conscious_Capitalism.

Witesman, Eva. „Frauen und Bildung: ‚Eine Zukunft, die nur Gott für dich sehen konnte‘“. BYU-Reden der Brigham Young University, 18. Juli 2023. <https://speeches.byu.edu/talks/eva-m-witesman/women-education-future-god-see/>.

Biografische Informationen:



Eva M. Witesman, Ph.D., ist Direktorin des Ballard Center for Social Impact an der BYU Marriott School of Business. Als Expertin für strategische Planung und evidenzbasierte Innovation setzt sie eine breite Palette quantitativer und qualitativer Programmevaluierungsinstrumente, -techniken und -praktiken im Dienste von gemeinnützigen, staatlichen und prosozialen gewinnorientierten Organisationen ein. Derzeit unterrichtet sie statistische Analyse mit Schwerpunkt auf Programmevaluierungsanwendungen im MPA-Programm der BYU.

In ihrer Forschung konzentriert sich Dr. Witesman auf den öffentlichen und gemeinnützigen Sektor und strebt danach, durch datengestütztes Management die Ergebnisse im öffentlichen Bereich zu verbessern. Zusammen mit ihrem Co-Herausgeber Curtis Child hat sie kürzlich einen Sammelband mit dem Titel „Reimagining Nonprofits: Sector Theory in the 21st Century“ (Neugestaltung gemeinnütziger Organisationen: Sektortheorie im 21. Jahrhundert) bei Cambridge University Press veröffentlicht.

Dr. Witesman ist außerdem Gründerin der Initiative „Corporate Social Strategy“ an der BYU, die sich mit der Rolle von Unternehmen und Märkten bei der Förderung der Menschheit befasst. Sie unterrichtet dieses Thema im MBA-Programm der BYU.

Hinweis zur fairen Verwendung:

Der Podcast „*Follow Him*“ mit *Hank Smith* und *John Bytheway* kann urheberrechtlich geschütztes Material verwenden, dessen Verwendung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Verwendung“ im Sinne von Abschnitt 107 des US-amerikanischen Urheberrechtsgesetzes dar. In Übereinstimmung mit Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 werden die Materialien in diesem Podcast öffentlich und ohne Gewinnabsicht für die öffentliche Nutzung oder das Internet zu Kommentierungszwecken sowie für gemeinnützige Bildungs- und Informationszwecke angeboten. Urheberrechtsausschluss gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976: Eine „faire Nutzung“ ist für Zwecke wie Kritik, Kommentare, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.

Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt.

Der Sender erzielt keinen Gewinn aus den ausgestrahlten Inhalten. Dies fällt unter die „Fair Use“-

Richtlinien:www.copyright.gov/fls/fl102.html .

Hinweis:

Der Podcast „*Follow Him*“ mit *Hank Smith* und *John Bytheway* steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham Young University. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und Podcaster wieder. Die dargestellten Ideen können von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen, spiegeln jedoch in keiner Weise Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wider.



- Hank Smith: 00:00:00 In dieser Folge von followHIM geht es um Folgendes.
- Dr. Eva Witesman: 00:00:03 Plötzlich öffneten sich die Schleusen für weitere persönliche Offenbarungen zwischen meinem Vater im Himmel und mir, in denen ich verstand, wer ich bin, nicht nur in dieser Welt, sondern in alle Ewigkeit, und welche Beziehung ich zu meinem Vater im Himmel habe. Als Schöpfer, als jemand, der nach seinem Ebenbild geschaffen wurde, hat das alles verändert.
- Hank Smith: 00:00:00 Hallo zusammen. Willkommen zu einer weiteren Folge von followHIM. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin Ihr Moderator. Bei mir ist mein Co-Moderator John Bytheway, der die Schwachen stützt, die hängenden Hände emporhebt und die wankenden Knie stärkt. John, Abschnitt 81, Vers 5, einer meiner Lieblingsverse, beschreibt meiner Meinung nach wirklich dich.
- John Bytheway: 00:00:51 Nein, ich strebe all das an, aber manchmal sitze ich einfach hier und rede darüber, dass ich das tun werde.
- Hank Smith: 00:00:57 Ja, genau das ist es ... und wir fühlen uns gut dabei. Das ist es, was wir tun, und dann kehren wir zu unserem Leben zurück. John, heute ist unsere Freundin Dr. Eva Witesman bei uns. Eva, willkommen zurück.
- Dr. Eva Witesman: 00:01:08 Hallo. Schön, wieder hier zu sein. Danke für die Einladung.
- Hank Smith: 00:01:12 Eva. Wir sind froh, dass Sie da sind. Vielen Dank, dass Sie unsere Einladung angenommen haben. Nun, John, Eva, wir sind heute bei den Abschnitten 81 bis 83. John, wenn man bedenkt, dass Missouri und Ohio beide gegründet sind, aber noch nicht allzu alt, die Kirche zu diesem Zeitpunkt erst zwei Jahre alt ist, was glauben Sie, was mit diesen Heiligen geschieht?
- John Bytheway: 00:01:37 Es gibt einige weltliche Dinge, die sie zu klären versuchen. Wir haben bereits darüber gesprochen, dass sie höhere Erwartungen hatten, als sie nach Missouri gingen. Eine der Predigten lässt sich in einem Satz zusammenfassen, der meiner Meinung nach auch der Titel der Lektion ist.
Wem viel gegeben ist, von dem wird viel verlangt. Das ist einer dieser

		die heute genauso zutrifft wie damals. Wir können sehen, wie das auf das angewendet wurde, was ihnen hier in diesen Abschnitten gegeben wurde.
Hank Smith:	00:02:05	Genau. Eva, wie hast du dich vorbereitet, wohin möchtest du uns führen?
Dr. Eva Witesman:	00:02:10	Nun, ich freue mich darauf, ein wenig über diese sich entwickelnde Struktur der Kirche zu sprechen, über die Rolle von Bündnissen sowohl in der geistigen als auch in der zeitlichen Vorbereitung, aber ich möchte auch über verschiedene Kontexte sprechen. Ich möchte nicht nur über den Kontext im Amerika des 19. Jahrhunderts sprechen, sondern auch über unseren heutigen Kontext und darüber, wie wir dies in einer globalen Kirche lesen. Außerdem möchte ich ein wenig über meine Erfahrungen als Frau in der Kirche berichten und darüber, wie ich einige der Gespräche empfinde, die derzeit über diese frühen Offenbarungen geführt werden, die sich in erster Linie an männliche Führungskräfte richten.
Hank Smith:	00:02:43	Wow, das ist wunderbar. Das finde ich toll. Diese Perspektive einzubringen. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, wie neu das alles ist. Wir haben das schon oft besprochen, John, aus unserer Perspektive, mit 200 Jahren Erfahrung, wenn wir auf einige der Dinge zurückblicken, die sie tun, einige der Dinge, mit denen sie zu kämpfen haben, fragen wir uns: Was ist das Problem? Das wird großartig funktionieren, aber sie wissen das nicht. Ich kann mir den Stress nicht vorstellen, wenn diese beiden Kirchenzentren so weit voneinander entfernt sind und man nicht miteinander kommunizieren kann. Wie der Herr ihnen dabei hilft, das zu mildern. John, Eva ist letztes Jahr zu uns gekommen. Ich erinnere mich, dass ich Eva kontaktiert habe, weil ich ihre Andacht an der BYU gehört habe, ich hörte die Andacht „Frauen und Bildung – eine Zukunft, die nur Gott für Sie sehen kann“. Ich war so begeistert davon, dass ich sie zuerst meiner Tochter Madelynn schickte und dann Eva kontaktierte, in der Hoffnung, dass sie darüber nachdenken würde, sich uns anzuschließen, und sie war so freundlich. Sie nahm die Einladung an. Dann gab ich ihr wohl die vielleicht schwierigste Lektion aus dem Buch Mormon, ein sehr schweres Thema. John, weißt du noch, wie gut sie das gemacht hat?
John Bytheway:	00:03:52	Ja. Das waren diese, äh, Kapitel in Alma. Vielleicht eine der schrecklichsten Szenen, in denen Alma und Amulek den Märtyrertod von Frauen und Kindern mitansehen müssen. Ja, daran erinnere ich mich noch genau. Das ist wirklich hart.
Hank Smith:	00:04:08	Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie viele Leute, die ich persönlich kenne, zu mir gekommen sind und gesagt haben: „Eva Witesman war unglaublich. Sie hat diese Kapitel für mich zum Leben erweckt.“ Eva, die Erwartungen sind hoch. Ich weiß nicht, was ich Ihnen sagen soll, aber ...
Dr. Eva Witesman:	00:04:24	Oh, kein Druck.

Hank Smith:	00:04:24	Ja, das haben Sie sich selbst eingebrockt.
Dr. Eva Witesman:	00:04:26	Ja, danke dafür.
Hank Smith:	00:04:28	Ja,
Dr. Eva Witesman:	00:04:28	Ich freue mich darauf
Hank Smith:	00:04:30	Jetzt. Wir ermutigen alle dazu. Wir werden den Link in unseren Shownotes einfügen. Hören Sie sich noch einmal Evas Episoden zu Alma 13 bis 16 an, aber John, es gibt vielleicht ein paar Leute, die Eva letztes Jahr nicht gehört haben. Was wissen wir über sie? Ist sie noch Mitglied? Wissen wir das?
John Bytheway:	00:	Ja, alles in Ordnung. Okay. Eva Witesman ist Direktorin des Ballard Center for Social Impact an der BYU Marriott School of Business. Das ist interessant zu lesen. Sie ist Expertin für strategische Planung und evidenzbasierte Innovation. Ihre Arbeit konzentriert sich auf den öffentlichen und gemeinnützigen Sektor, der durch datengestütztes Management bessere Ergebnisse für die Öffentlichkeit erzielen möchte. Zusammen mit ihrem Co-Herausgeber Curtis Child hat veröffentlicht sie kürzlich einen Sammelband mit dem Titel „Re-Imagining Nonprofits Sector Theory in the 21st Century“ . Der Band ist bei Cambridge University Press . erschienenWir freuen uns sehr, sie bei uns zu haben, denn sie wird eine Perspektive einbringen, die meiner Meinung nach perfekt passt.
Hank Smith:	00:05:27	Eva, nochmals vielen Dank für Ihr Kommen. Ich freue mich sehr darauf, diese Abschnitte mit Ihnen durchzugehen. Im Vergleich zu einigen anderen Lektionen, die wir hatten, gibt es nicht so viele Verse zu behandeln. Das ist vielleicht ganz gut, obwohl ich das Gefühl habe, dass sie sich ausweiten.
Dr. Eva Witesman:	00:05:40	Das stimmt. Es sind insgesamt 37 Verse in den drei Kapiteln. Die Kapitel 81 und 83 sind mit sieben bzw. sechs Versen sehr kurz, aber es gibt hier viel zu besprechen.
Hank Smith:	00:05:53	Ja. Beginnen wir mit dem Handbuch „Komm und folge mir nach“ . Hier steht, was darin steht. Wie John bereits erwähnt hat, lautet der Titel der Lektion: „Wem viel gegeben ist, von dem wird viel verlangt.“ Hier ist der Anfang. Im März 1832 berief der Herr Jesse Gause als Ratgeber von Joseph Smith in der Präsidentschaft des Hohen Priestertums, die heute als Erste Präsidentschaft bezeichnet wird. Abschnitt 81 ist eine Offenbarung an Bruder Gause über seine neue Berufung, aber Jesse Gause diente nicht treu, sodass Frederick G. Williams berufen wurde, ihn zu ersetzen. Der Name von Bruder Williams ersetzte den Namen von Bruder Gause. In der Offenbarung mag das wie ein kleines Detail erscheinen, aber es impliziert eine wichtige Wahrheit. Die meisten Offenbarungen in der Lehre und

Bündnisse an bestimmte Personen gerichtet, aber wir können immer nach Möglichkeiten suchen, sie auf uns selbst anzuwenden, wenn wir den Rat des Herrn an Frederick G. Williams lesen, die schwachen Knie zu stärken. Wir können an Menschen denken, die wir stärken könnten, wenn wir die Aufforderung des Herrn an die Mitglieder der Vereinigung lesen, sich durch dieses Bündnis zu verbinden. Wir können an unsere eigenen Bündnisse denken und seine Verheißung lesen. Ich bin gebunden, wenn ihr tut, was ich sage, als würde er zu uns sprechen. Wir können dies tun, weil der Herr verkündet hat: Was ich einem sage, das sage ich allen. Eva, fangen wir an. Wie möchtest du anfangen?

- Dr. Eva Witesman: 00:07:09 Ich denke, was Sie in Abschnitt 81 angesprochen haben, war ursprünglich an [Jesse Gause](#). gegeben wurde Wenn wir es lesen, ist es an jemand anderen gerichtet. Eines der Dinge, über die ich gerne nachdenke, ist die Rolle der Berufungen im Priestertum und die Art und Weise, wie wir die Priestertumsvollmacht annehmen und ablegen, um bestimmte Aufgaben zu erfüllen, und das ist tatsächlich ein Teil dessen, was wir hier gesehen haben. Die Berufung wurde von Jesse Gause ausgeübt, bis sie ihm aus Gründen, die ich ein wenig recherchiert habe, nicht mehr zusteht. Es gibt nicht viel Hintergrundgeschichte, und ich weiß, dass es eine gewisse morbide Neugierde darüber gibt, was dort passiert ist. Wir wissen nicht viel. Wir haben einige Aufzeichnungen über seine Interaktion mit seiner Familie. Wir wissen, dass er aus verschiedenen religiösen Traditionen stammte, bevor er sich der Kirche anschloss. Wir wissen, dass er nach dieser Offenbarung nicht mehr lange lebte, aber wir wissen eigentlich nicht mehr über ihn.
- 00:08:06 Was wir wissen, ist, dass diese Berufung dann an Frederick Williams weitergegeben wurde. Das bringt mich unter anderem dazu, über den Mantel einer Berufung nachzudenken, und wir sprechen oft darüber, wenn wir uns auf einen Bischof beziehen, aber ich habe das auch in Rollen erlebt, die ich in der Kirche inne hatte, wo mir die Weihung in eine Rolle in der Kirche Zugang zu Priestertumsvollmacht verschafft, die sich von dem unterscheidet, was ich im Rest meines Lebens erlebt habe. Der Begriff „Mantel“ geht auf Elia zurück, auf diese wunderschöne Geschichte im zweiten Buch der Könige, in der Elia in einem Feuerwagen in den Himmel aufgenommen wird – wir alle wünschen uns, dass wir in einem Feuerwagen aufgenommen werden –, aber er nimmt seinen Mantel, schlägt auf das Wasser, und es teilt sich für ihn und Elisa, während sie gehen, führen sie dieses Gespräch während des Machtwechsels, und dann wird Elia in diesem Feuerwagen entrückt, aber er hinterlässt Elischa seinen Mantel.
- 00:09:08 Elisha nimmt diesen Mantel. Werde ich nun die gleichen Kräfte haben wie der Prophet Elia? Wie werde ich seine Rolle ausfüllen können? Er nahm denselben Mantel, schlug damit auf das Wasser, und tatsächlich teilte es sich. Ich denke über diesen Mantel des Ratgebers in der Präsidentschaft nach, der von einem Mann auf einen anderen übergeht

einem anderen weitergereicht wird. Ich habe vielleicht noch keine Gewässer geteilt, indem ich sie mit meinem Mantel geschlagen, aber ich habe Wunder erlebt, die ganz eindeutig auf die Macht des Priestertums zurückzuführen waren, mit der ich in dieser Berufung gewirkt habe. Insbesondere gab es eine Zeit, als ich als Präsidentin der Jungen Damen in meiner Gemeinde diente. Ich hatte eine tiefe Einsicht in die jungen Frauen, die meiner Obhut anvertraut waren. Ich konnte sie auf eine Weise sehen, die mir erst bewusst wurde, als ich von meiner Berufung entbunden wurde und diese Gabe mir genommen wurde. Sie war Teil des Mantels dieser Berufung, und es war seltsam, denn mehrere Wochen lang hatte ich das Gefühl, ich würde herumlaufen und alles zweidimensional sehen, weil mir diese tiefe spirituelle Erkenntnis über die Menschen in meiner Obhut genommen worden war. Sie war jemand anderem gegeben worden, damit sie diese Berufung ausüben konnte. Ich bin dankbar für die Realität des Priestertums, für den Zugang, den wir dazu haben, wenn wir diese Berufungen ausüben. Das ist das Erste, woran ich denke.

John Bytheway: 00:10:35

Ich bin sicher, viele nicken jetzt mit dem Kopf und denken: Ja, als ich entlassen wurde, war es, als wäre etwas in mir verloren gegangen. Es ist eine bittersüße Erfahrung.

Hank Smith: 00:10:47

Ich glaube, ich habe diese Geschichte schon einmal erzählt, aber als ich als Präsident des Ältestenrats tätig war, arbeitete ich mit einem Mitglied des Rates zusammen und machte wirklich große Fortschritte mit ihm und einigen Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen hatte. Dann wurde ich entlassen, und er wollte sich weiterhin mit mir unterhalten, aber dazu kam es nicht.

John Bytheway:

War nicht da.

Hank Smith:

Ja, es war nicht da. Ich sagte ihm: „Ich weiß nicht, was los ist. Du solltest besser mit dem Präsidenten des Ältestenrats sprechen, der nicht ich bin.“ Das war ein faszinierender Moment. Ich hatte nicht erwartet, dass diese Macht nicht mehr da sein würde. Wir waren immer noch Freunde und konnten uns unterhalten, aber ich bekam nicht mehr all die Hilfe, die ich nach meiner Entlassung gebraucht hätte.

Dr. Eva Witesman: 00:11:25

All dies sind kleine Zeugnisse für die Realität des Priestertums Gottes. Ich möchte wirklich, dass wir immer wieder darauf zurückkommen, was das bedeutet, denn wir befinden uns jetzt an einem Ort, an dem das Priestertum in unseren Gemeinden und Pfählen allgegenwärtig ist. Wir erleben es und seine Macht so regelmäßig, dass man manchmal die Segnungen gar nicht bemerkt. Wenn wir diese Momente haben, in denen wir sagen: „Oh, ich kann es tatsächlich sehen, und vielleicht ist das der Wissenschaftler in mir. Ich kann den Unterschied mit und ohne sehen.“ Wenn ich diesen Vergleich ziehen kann, finde ich es wirklich nützlich, diesen Moment zu nutzen, um davon Zeugnis zu geben. In Vers zwei gibt es diese Erkenntnis von Joseph Smith und die Schlüssel des Königreichs, die er hat. Es heißt:

den ich die Schlüssel des Reiches gegeben habe, die immer der Präsidentschaft des Hohen Priestertums gehören.

00:12:12 Auch hier geht es nicht um Joseph Smith, den Menschen. Es geht um sein Amt und das Priestertum und seine Berufung. Nur zur Erinnerung: Wenn wir über die Schlüssel des Reiches sprechen und uns dabei auf Matthäus 16:19 beziehen, sprechen wir über die Fähigkeit, auf Erden zu binden, was im Himmel gebunden ist. Es geht um die gesamte Vollmacht, das Priestertum Gottes und die Macht Gottes auf Erden auszuüben, was keine Kleinigkeit ist. Hier haben wir die Ernennung eines Ratgebers für ihn, und das ist sogar noch viel später unter Brigham Young eine ziemlich neue Idee. Wir haben Aufzeichnungen von Versammlungen, in denen über die Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft gesprochen wird und darüber, wie sie ausgewählt oder ernannt werden sollen. Es gibt noch viele Entwicklungen, um herauszufinden, wie diese Ordnung aussieht. Wie werden diese Berufungen ausgesprochen? Wie wird diese Vollmacht verteilt?

00:13:04 Es ist klar, dass die Schlüssel durch die Ordinierung weitergegeben werden müssen. So viel wissen wir. Wir verstehen mittlerweile auch, dass diese Ordinierungen unterstützt werden müssen. Das ist alles noch sehr neu. Das ist eines der Dinge, die ich an der Lehre und den Bündnissen im Allgemeinen so liebe. Ich liebe es, diese Aufzeichnungen über die langsame Entwicklung unseres Wissens zu lesen. Ich mag es, zu beobachten, wie Offenbarungen geschehen, denn es handelt sich nicht um eine vollkommen klare Offenbarung, die jeder von Anfang an versteht und befolgen kann. Es ist ein wiederholender, geduldiger Prozess. Es werden Fehler gemacht. Was ich daran liebe, dass ich das in der Lehre und Bündnisse miterleben kann, ist, dass es genau so in meinem eigenen Leben aussieht. Wenn ich Offenbarung erhalte und versuche, Gottes Willen zu befolgen und ihn zu finden, wird er mir normalerweise nicht als superklarer Plan Punkt für Punkt offenbart. Manchmal gibt es Momente der Klarheit, aber meistens empfangen ich Offenbarung, handle nach dem, was ich zu empfangen glaube, und erhalte dann Korrekturen oder Bestärkung. Ich liebe es, dass dies ein Muster ist. Ich liebe es, dass ich Gott in meinem eigenen Leben und in der Lehre und den Bündnissen sehen kann.

Hank Smith: 00:14:17 Sie haben vollkommen Recht. Ich kann das Gleiche in meinem eigenen Leben beobachten. Es sind zwei Schritte vorwärts, ein Schritt zurück, ein Schritt zur Seite, der nicht funktioniert hat. Okay, kommen wir zurück. Schauen wir uns das noch einmal an. Es ist nicht linear. Es ist schlampig. Es ist ein wenig chaotisch.

Dr. Eva Witesman: 00:14:34 Es kann etwas verwirrend sein, wenn in Vers drei erneut von Joseph Smith und seiner Rolle als Prophet die Rede ist. Darum erkenne ich ihn wahrhaftig an und werde ihn segnen und auch dich, sofern du treu bist in Ratschlägen, in dem Amt, das ich dir übertragen habe, im ständigen Gebet, das liebe ich, laut und in deinem Herzen, in der Öffentlichkeit und im Verborgenen, auch in deinem Dienst und beim Verkünden des

Evangeliums im Land der Lebenden und unter deinen Brüdern verkündest. Ich liebe diese Vorstellung von Treue in einem Rat, ich liebe die Stellen über das ständige Beten mit lauter Stimme und im Herzen, in der Öffentlichkeit und privat, auch das Beten in deinem Dienst, beim Verkünden des Evangeliums. Ich finde das auch schön, aber ich denke, einer der wichtigsten Punkte hier ist, treu in Rat zu sein und darüber nachzudenken, was das bedeutet. Es geht hier nicht nur um einen Ratgeber in dieser Präsidentschaft für Joseph Smith, den Propheten, sondern auch um die Schaffung der Ersten Präsidentschaft, also die Schaffung eines Rates.

00:15:30 Wir haben im Wesentlichen an diesem Punkt gelernt, dass [Räte](#) ein wichtiger Bestandteil der Kirchenleitung sind. Ich bin mir nicht sicher, ob wir das wirklich zu schätzen wissen, dass es sich hierbei nicht nur um eine Organisationsstruktur handelt, die die richtigen Leute zu einer Sitzung zusammenbringt. Ein Rat ist etwas anderes als eine Versammlung. Er hat eine andere Funktion und tatsächlich auch eine andere Struktur und einen anderen Zweck. Wir haben jetzt in unserem Handbuch für die Kirche viel Material über Räte, und ich habe das Gefühl, dass dies einer der Bereiche ist, in denen wir leben, wie es in LuB beschrieben ist, wenn wir versuchen, diese Struktur zu verstehen. Im Jahr 1979 gab es einige wirklich coole kirchenweite Offenbarungen über die Schaffung von Gebietsräten und einige neue Strukturen, aber selbst in den letzten Jahren gab es Änderungen darin, wie wir uns in den Räten [der Frauenhilfsvereinigung](#) und des Ältestenrats engagieren sollen.

00:16:28 Dies ist eine Abkehr von früheren Ansätzen, bei denen man hinging und Anweisungen zum Evangelium erhielt. Wenn wir an diese Versammlungen denken, bei denen wir uns als Männer oder Frauen im Ältestenkollegium oder in der Frauenhilfsvereinigung versammeln, haben wir oft gedacht, dass wir eingeladen sind, uns miteinander zu beraten. Wenn Sie sich das [Handbuch](#) ansehen, steht dort, dass man die ersten Minuten nach dem Gebet damit verbringen soll, sich miteinander über die Bedürfnisse der Gemeinde zu beraten. Das steht in Abschnitt vier des allgemeinen Handbuchs der Kirche. Allen, die sich sehr dafür interessieren, das Handbuch zu lesen, kann ich es nur wärmstens empfehlen, denn es enthält viel Material darüber, was das bedeutet und wie man einen Rat durchführt. In der elektronischen Version gibt es einen kleinen Hyperlink zu weiteren Anweisungen über Räte, aber auch darüber, wie das in unseren Lektionen aussieht. Ich möchte diesen Teil vorlesen, weil ich ihn wirklich interessant finde.

00:17:27 Die Versammlungen des Ältestenkollegiums und der Frauenhilfsvereinigung am Sonntag sollten, und das steht jetzt im Teil nach dem fünfminütigen Rat, ausreichend Zeit für sinnvolle Unterweisung im Evangelium und für Diskussionen über die Botschaften der letzten Generalkonferenz vorsehen, aber ein Ältestenkollegium oder eine Frauenhilfsvereinigung ist kein Unterricht. Wir haben eine Aufgabe zu erfüllen. Wir tun mehr, als nur über diese Aufgabe zu sprechen. Vielmehr sitzen wir im Rat und fördern rechtschaffenes Handeln. Handeln

, die uns allen helfen, auf dem Weg der Bündnisse voranzukommen.
Nun,
Das stammt aus „To Sit in Council“ (Im Rat sitzen), worauf im allgemeinen Handbuch verwiesen wird. Es ist nicht das Handbuch selbst. Es handelt sich um zusätzliche Anweisungen dazu. Ich entnehme daraus, dass Treue im Rat nicht nur eine Anweisung an einen Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft ist, sondern tatsächlich Teil dieser fortwährenden Offenbarung über das Wesen der Kirche und unsere Rolle darin ist. Die Mitglieder sehen das insbesondere in der Frauenhilfsvereinigung und im Ältestenkollegium, wo wir nicht nur in den ersten fünf Minuten nach dem Gebet formell in Ratssitzung sitzen sollen, sondern auch während dessen, was wir traditionell als Unterricht betrachten, um darüber zu beraten, wie wir auf der Grundlage dessen, was wir in diesen Klassen lernen, handeln sollen.

- John Bytheway: 00:18:47 Das ist wunderbar. Sie haben genau den Ausdruck verwendet: Wir haben eine Aufgabe zu erfüllen. Ich denke an Moroni, Gott hatte eine Aufgabe für mich. Ich denke an das Motto des Aaronischen Priestertums. Ich bin ein geliebter Sohn Gottes und er hat eine Aufgabe für mich. Die Aufgabe besteht nicht darin, Versammlungen abzuhalten. Die Aufgabe der Errettung, wie sie im neuen Handbuch formuliert ist, lautet: leben, sich kümmern, einladen, vereinen – was eine großartige Formulierung ist. Das Evangelium Jesu Christi leben. Für die Bedürftigen sorgen. Alle einladen, zu Christus zu kommen, und Familien für die Ewigkeit vereinen. Das ist es, worüber wir beraten. Wie bringen wir das Werk der Errettung voran? Danke, dass Sie darauf hingewiesen haben. Das ist wirklich schön.
- Hank Smith: 00:19:27 John, erinnerst du dich noch, als Schwester Reyna Aburto bei uns war? Ich glaube, das war letztes Ostern. Sie erzählte uns von den Ratssitzungen, an denen sie als Mitglied der Präsidentschaft der Frauenhilfsvereinigung teilgenommen hatte. Es war beeindruckend, ihre Geschichten zu hören. Erinnerst du dich, dass sie in einer Versammlung saß und sich immer wieder bei Elder Bednar entschuldigte, weil sie so viel Zeit in Anspruch nahm? Sie sagte: „Ich hatte eine ganze Seite mit Notizen und wollte nur ein oder zwei Dinge vorbringen.“ Es tut mir leid. Es tut mir leid.“ Und weißt du noch, wie Elder Bednar sie unterbrach und sagte: „Schwester Aburto, Sie müssen sich nicht entschuldigen. Ich möchte alles hören, was Sie zu sagen haben.“ Weißt du noch? Sie sagte: „Okay.“ Und dann erzählte sie alles. Es war wunderbar zu hören, wie diese Ratsversammlungen funktionierten. Ich erinnere mich noch an ihre Worte: „Sie alle bringen ein Stück der Offenbarung mit.“
- Dr. Eva Witesman: 00:20:17 Ja. Das ist wirklich interessant, was in Abschnitt vier über die Anweisungen gesagt wird, denn dort geht es darum, dass der Leiter oder der Einberufer des Rates viel mehr zuhören als reden sollte, und dass es eigentlich seine Aufgabe ist, den Rat zu moderieren, anstatt ihn zu leiten. Es wird auch dazu ermutigt, so viele Angelegenheiten und Details wie möglich außerhalb der Ratssitzungen zu erledigen. So haben die Menschen Zeit und Raum, um ihre Erfahrungen wirklich darzulegen.
Es wird empfohlen, gezielt den Rat von Personen einzuholen, die

vielleicht etwas stiller sind, und es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, über die Einholung der Meinung von Frauen, wenn Frauen ebenfalls im Rat sitzen, wie beispielsweise im Gemeinderat. Wenn man einen globalen Kontext betrachtet, in dem es nicht unbedingt zur kulturellen Norm gehört, dass Frauen sich zu Wort melden, insbesondere in formellen Situationen, ist es wirklich wichtig, dass sie in unserer Kirche dazu aufgefordert werden.

00:21:13 Wenn es nicht von selbst geschieht, muss man ausdrücklich dazu auffordern und danach fragen. Wenn man mit anderen in einer Versammlung sitzt und jemand sehr still ist, kann das viele Gründe haben. Ein Teil davon könnte kulturell bedingt sein. Ein Teil davon könnte auch sein, dass sie etwas introvertierter sind oder vielleicht nicht so verbal sind. Sie denken gerne erst einmal nach, bevor sie sprechen, und wollen sicher sein, was sie sagen. Ein Ratschlag, den ich geben würde, ist, über verschiedene Möglichkeiten nachzudenken, wie man diese Beiträge einholen kann, die besser zu den Menschen und Persönlichkeiten passen, mit denen man arbeitet. Einige von ihnen ziehen es vielleicht sogar vor, Ihnen ihre Gedanken per SMS oder E-Mail mitzuteilen. Sie brauchen vielleicht mehr Zeit, um etwas zu verarbeiten, als wenn Sie ihnen während der Besprechung schnell eine Frage stellen und bis zum Ende der Sitzung eine Entscheidung treffen müssen. Es ist wichtig, Zeit und Raum zu schaffen, damit die Menschen sich wirklich beraten können und sich an die Besprechung halten können.

Hank Smith: 00:22:07 Ich habe schon mit einigen Leuten gesprochen, die sagten: „Ich habe die Beratung aufgegeben. Niemand hat mir zugehört. Wir alle wissen, dass dieser Präsident nur das tun wird, was er will. Es ist doch so, dass wir sagen, was wir tun wollen, und dann tun wir einfach, was sie wollen. Warum also überhaupt beraten?

Dr. Eva Witesman: 00:22:24 Richtig. Das ist tatsächlich ein Grund, warum der Ausdruck „treu im Rat“ so wichtig ist, denn es handelt sich hier nicht um eine Offenbarung an den Propheten Joseph Smith, in der es heißt: „Hey, hör auf den Ratgeber, den ich dir gegeben habe.“ Es handelt sich vielmehr um eine Offenbarung an die Person, deren Aufgabe es ist, Ratgeber zu sein. Was bedeutet es, im Rat treu zu sein? Ich vermute, es bedeutet, nicht aufzugeben. Ich vermute, es bedeutet auch, diesen Führer in seiner Rolle zu unterstützen. Wenn das bedeutet, das Handbuch herauszuholen, wenn das bedeutet, eines der vielen Schulungsmaterialien hervorzuholen, die wir zum Thema Führung durch Ratschläge haben, dann kann das hilfreich sein. Ich verstehe, dass nicht jeder bereit ist, jede Lektion zu lernen, richtig? Wenn es uns passt, dass sie es verstehen, aber ich denke, dass das eine unserer Aufgaben ist, weil jeder von uns einmal an der Reihe sein wird, in einer dieser Positionen zu sitzen, in denen wir die Versammlung einberufen, die endgültige Entscheidung treffen und darüber berichten, was wir in einem größeren Rat beschlossen haben. Das ist das Muster.

Wollen wir nicht in der Regel, dass die Menschen, die uns anvertraut sind, treu sind

Rat, die uns helfen, das Maß dieser Berufung zu erfüllen?

- Oftmals fühlt sich diese Berufung so groß und so schwer an. Sie lastet nicht allein auf
auf Ihren Schultern. Sie haben nicht nur Jesus Christus im Geist und die Macht und Vollmacht des Priestertums, die Ihnen helfen, diese Aufgaben zu erfüllen, sondern Sie haben durch göttliche Vorsehung auch Ratgeber, die Ihnen helfen, diese Aufgabe zu erfüllen.
- John Bytheway: 00:23:52 Danke, Eva, dass du auf die Treue im Rat hingewiesen hast. Ich möchte noch eines sagen: Wenn wir einen Jugendrat, einen Gemeinderat oder einen Pfahljugendrat haben, geben wir damit ein Vorbild. Wir zeigen unseren jungen Menschen, wie es funktionieren soll. Lasst uns in unseren Räten nicht die Beziehungen für Effizienz opfern.
- Hank Smith: 00: Das kann für manche Führungskräfte etwas beängstigend sein, weil Sie mir vielleicht etwas zeigen, was ich nicht sehe. Das ist gut so, aber es ist auch schwer, Dinge zu sehen, die man selbst nicht sieht, besonders wenn es um einen selbst geht. Ich muss diese Geschichte lesen. Der Vortrag heißt „Beratung mit unseren Räten“ von [Elder Ballard](#). Kürzlich äußerte ein Bischof, der sich um die Ehrfurcht in seiner Gemeinde sorgte, seine Besorgnis gegenüber den Mitgliedern des Gemeinderats und bat sie um Vorschläge. Zögernd hob die Präsidentin der Primarvereinigung die Hand. Nun, sagte sie, eine Person besucht regelmäßig kurz vor und nach der Abendmahlsversammlung mit großer Begeisterung die Kapelle, was ziemlich ablenkend sein kann. Der Bischof hatte niemanden bemerkt, der in der Kapelle besonders laut war, aber er sagte, er würde gerne mit der betreffenden Person sprechen. Er fragte die Schwester, wer das sei. Sie holte tief Luft und sagte: „Sie, Bischof.“ Sie sagte: „Ich weiß, dass Sie nur Kontakt zu den Menschen aufnehmen wollen, und wir alle schätzen Ihr Bestreben, jeden zu begrüßen, der zur Versammlung kommt, aber wenn andere sehen, dass Sie während der Musik vor dem Gottesdienst in der Kapelle herumlaufen und mit den Leuten sprechen, denken sie, dass sie das auch tun dürfen.“ Die anderen Mitglieder des Gemeinderats nickten zustimmend. Können Sie sich diesen Moment vorstellen, wenn alle sagen: „Ja, wir haben es alle gesehen, außer Ihnen.“
- John Bytheway: 00:25:36 Alle dafür? Ja.
- Hank Smith: 00:25:39 Es hieß, der Bischof habe ihr gedankt und um Empfehlungen gebeten. Der Rat beschloss, dass die Bischofschaft, einschließlich des Bischofs, fünf Minuten vor Beginn der Abendmahlsversammlung auf ihren Plätzen auf dem Podium Platz nehmen sollte, um ein Beispiel für Ehrfurcht zu geben. In einer anschließenden Diskussion waren sich die Ratsmitglieder einig, dass der einfache Plan funktioniert hatte. Die Ehrfurcht in der Abendmahlsversammlung hatte sich deutlich verbessert. Eva, wie komme ich als Präsidentin dahin, dass ich meine Ratgeberinnen einlade, mir Dinge zu zeigen, die ich vielleicht selbst nicht sehe, auch Dinge, die mich betreffen?
Denn das kann ziemlich verletzlich sein.

- Dr. Eva Witesman: 00:26:10 Das kann sehr verletzlich sein. Ich glaube nicht, dass die Frage lautet, wie man sie dazu bringt, es zu sagen. Denn ich denke, wenn man sie dazu einlädt und sie wissen, dass man aufrichtig ist, sind sie bereit, Dinge mit einem zu teilen, die man vielleicht noch nicht über sich selbst weiß. Ich denke also, die Frage ist wirklich, wie man sich auf dieses Feedback vorbereitet, mit der nötigen Demut und dem nötigen Humor. Das ist wahrscheinlich eine Vorbereitung, die jeder von uns in Betracht ziehen sollte.
- Hank Smith: 00:26:37 Ja. Selbst in einer Ehe mit Kindern. Ja.
- Dr. Eva Witesman: 00:26:40 Ja. Das können beängstigende Momente sein. Es ist auch interessant, über diese Räte nachzudenken, in denen all diese Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Hintergründen zusammenkommen, von denen man hofft, dass sie, wenn sie im Rat ehrlich sind, ihre Meinung sagen, aber wir wissen auch, dass wir Streitigkeiten vermeiden sollen. Was ist, wenn wir uns nicht einig sind? Sollten wir nicht alle tun, was der Anführer sagt, damit wir keinen Streit provozieren? Treue im Rat bedeutet manchmal auch, dass man mit dem Endziel, Gottes Willen zu finden, nicht einer Meinung ist. Das zu finden bedeutet dann, sich auf Gottes Willen ausrichten zu können, und dann wird man einstimmig. Jeder von uns wird mit unterschiedlichen Teilen zu diesem Ergebnis kommen. Wie Sie anhand von Schwester Aburto beschrieben haben, sind es unterschiedliche Teile dieser Offenbarung. Wir werden die Stimme jedes Einzelnen brauchen, um herauszufinden, was Gottes wahrer Wille für uns ist.
- Hank Smith: 00:27:31 Hmm. Ich erinnere mich, dass Schwester Aburto hinzugefügt hat: Wenn man eine Idee hat, sollte man sich nicht emotional daran binden. Man legt sie auf den Tisch. Dann gehört sie nicht mehr einem selbst. Ich kann mir vorstellen, dass das passiert, besonders bei mir. Das ist meine Idee. Sie ist wirklich gut, und dann nimmt der Rat sie nicht an. Jetzt bin ich beleidigt. Es stört mich, dass es nicht so gekommen ist, wie der Herr es wollte. Vielleicht sollte ich das mit ihm besprechen.
- Dr. Eva Witesman: 00:27:57 Ich finde diesen Rat fantastisch, denn viele Herausforderungen entstehen, wenn man denkt: „Mein Weg ist der einzig richtige Weg“, „Mein Weg ist besser“ oder „Mein Weg spiegelt mich als Mensch oder meinen Wert wider“. Wenn wir uns davon lösen können, dann bin ich zwar verletzt, wenn Sie meinen Rat nicht befolgen, aber wenn wir uns davon lösen können, uns wirklich auf die Arbeit einlassen und wirklich versuchen, den Willen Gottes zu finden. Auch Gremien müssen die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel nutzen, um dies zu erreichen. Fasten wir gemeinsam? Beten wir ernsthaft nicht nur um die Eröffnung der Sitzung, sondern auch um die Führung und den Willen Gottes? Ist klar, worüber wir in unseren Sitzungen beraten? Manchmal handelt es sich dabei um eine Art Zusammenfassung des Wochenplans für die Station Woche, und das kann per E-Mail erledigt werden. Wir brauchen einander, um über das Wohlergehen der

- Menschen in unseren Stationen. Wenn man sich darauf konzentriert, wenn auf die Arbeit konzentriert ist, fällt es leichter, persönliche Ideen von sich selbst zu trennen, denn was uns wichtig ist, ist, ob wir das Wohlergehen der Menschen in unserer Obhut erreichen.
- John Bytheway: 00:29:02 Ja, wunderbar. Als ich Bischof war, nannten wir das virtuelle Gemeinderatssitzung, Dinge, die im Kalender standen. Wir waren ständig in einer Gruppen-SMS und schrieben uns gegenseitig Nachrichten. Unser Ziel war es, dass wir, wenn wir tatsächlich zusammen im Rat sitzen, über die Arbeit sprechen können, wie Eva es ausgedrückt hat, dass wir über die Menschen sprechen können, wie es ihnen geht.
- Dr. Eva Witesman: 00:29:26 Es ist wichtig, dass wir uns daran erinnern, dass es sich hierbei um Räte handelt, nicht um Sitzungen. Wenn wir an Sitzungen denken, denken wir manchmal an deren Effizienz, und das hat auch seine Bedeutung. Es bedeutet, dass man sehr schnell viel Material durcharbeiten muss. Räte haben andere Maßstäbe. Ich glaube nicht, dass es bei Räten um Effizienz in diesem Sinne geht. Meiner Meinung nach geht es in Räten darum, die Fülle der Erfahrungen, die in einem Raum vorhanden sind, und die Fülle der Offenbarungen, die in einem Raum vorhanden sind, zu nutzen, da jeder Einzelne seine Erkenntnisse und Offenbarungen, die er durch den Geist erhalten hat, als Beitrag einbringt. Der Fokus liegt auf den Menschen und der Arbeit, daher unterscheidet sich eine effiziente Sitzung von einem effektiven Rat. Wir sitzen ständig in Sitzungen. So funktionieren Unternehmen, so funktionieren gemeinnützige Organisationen, so funktionieren Regierungen. Effizienz bedeutet schnelle Entscheidungen, aber was wir suchen, sind ganzheitliche Entscheidungen. Das ist etwas anderes.
- Hank Smith: 00:30:23 Ja. Das ist mir noch nie aufgefallen, obwohl es die ganze Zeit da war. Gemeinderat versus Abendmahlsversammlung, zwei verschiedene Dinge. Was sollen wir als Nächstes tun, Eva?
- Dr. Eva Witesman: 00:30:35 Ich leite das Ballard Center for Social Impact. Unser Motto lautet: „Gutes besser tun“. Wenn ich in Vers vier lese, dass man das tun soll, was seinen Mitmenschen am meisten nützt, werde ich hellhörig, denn genau darum geht es uns. Wir wollen dienen. Wir wollen das Bestmögliche tun. Wenn ich an meinen Dienst in der Regierung und in gemeinnützigen Organisationen denke, ist es genau das, was wir versuchen zu tun. Es ist das Beste für unsere Mitmenschen. Das ist das Ziel all dessen. Wenn der Herr sagt: „Wenn du dies tust, wirst du deinen Mitmenschen das Beste tun“, dann ist das genau das, was wir tun.
- 00:31:28 Ich schenke wieder meine Aufmerksamkeit und werde dann auch die Herrlichkeit dessen preisen, der unser Herr ist. Auch Vers vier ist wieder so: Schenkt mir eure Aufmerksamkeit. Was geschieht hier? Wir sind dabei, eine Formel für das größte Gute zu erhalten. Das führt uns direkt zu Vers fünf.
- 00:31:28 Darum seid treu. Bleibt in dem Amt, das ich euch gegeben habe, helft den Schwachen. Erhebt die Hände, die

herabhängen, und stärkt die wankenden Knie. Dies ist eine Beschreibung dessen, was das größte Gute ist. Ich möchte das kurz herausgreifen, weil wir gleich über die Vereinigte Firma sprechen werden. Wir werden über einige der damaligen Unternehmensbeteiligungen der Kirche sprechen, über einige operative und weltliche Dinge, die die Kirche tut. Wir haben derzeit viele Institutionen in der Welt. Wir haben Regierungen, wir haben Unternehmen. Diese haben viele verschiedene Ziele. Vielleicht wollen Sie eine friedliche Bürgerschaft schaffen, die effektiv funktionieren kann. Regierungen helfen dabei. Vielleicht sind Sie in einem Unternehmen tätig. Offensichtlich soll ein Unternehmen Gewinn erzielen. Wir schaffen Wohlstand. Wir verteilen Wohlstand durch diese Dinge, aber diese Dinge sind nicht das höchste Gut.

00:32:29 Das ist nicht unser Ziel hier. Dafür wurde diese Institution nicht gegründet. Diese Institution wurde gegründet, um den Schwachen zu helfen, die hängenden Hände zu erheben und die schwachen Knie zu stärken. In Vers vier ist die Rede davon, das größte Gute zu tun, und dann davon, seine Herrlichkeit zu fördern. Wer ist Ihr Gott? Erinnern wir uns daran in Mose 1:39. Wir erfahren, dass es mein Werk und meine Herrlichkeit ist, die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen. Was ist diese Herrlichkeit noch einmal? Es ist das Wohlergehen eines jeden von uns, unserer Familien, unserer Nachbarn und aller Menschen in unserer Gemeinschaft. Deshalb möchte ich sicherstellen, dass wir dies im Auge behalten, auch wenn wir uns mit der Vereinigung der Unternehmen befassen, bei der es, wie wir schnell erfahren werden, zwar um einige weltliche Besitztümer der Kirche geht, aber letztendlich doch um genau das geht.

00:33:18 Es geht darum, einander zu dienen. Ich möchte einen Moment zurücktreten und über den kulturellen Kontext nachdenken, in dem dies gesagt wird. Wenn Sie im Amerika des frühen 19. Jahrhunderts herumlaufen und fragen würden, wessen Aufgabe es ist, den Schwachen zu helfen, die hängenden Hände zu heben und die schwachen Knie zu stärken, würden Sie vielleicht Leute hören, die sagen: „Oh, das ist die Aufgabe der Kirche.“ Aber wenn Sie genauer nachfragen würden, würden Sie feststellen, dass es sich dabei um eine traditionelle Aufgabe der Frauen handelt. Es waren die Frauen, die das geschaffen haben, was sie als Wohltätigkeit bezeichneten. Manche würden vielleicht sagen: „Das ist Aufgabe der Kirche.“ Wenn man jedoch genauer nachfragt, würde man feststellen, dass dies traditionell die Aufgabe der Frauen war. Es waren Frauen, die sogenannte Wohltätigkeitsvereine gründeten, in denen sie sich trafen und sich engagierten. Selbst im kirchlichen Kontext. Sonntags hörte man in der Predigt, dass wir den Menschen dienen und uns um die Armen kümmern müssen, und diejenigen, die diesen Aufruf in die Tat umsetzten, waren in der Regel Frauen. In vielerlei Hinsicht ist dies revolutionär, da es Männer zu dieser Arbeit der Fürsorge einlädt, zu dieser Arbeit, sich um Menschen zu kümmern, die schutzbedürftig, schwach oder krank sind. Dazu können auch Kinder gehören. Das ist wirklich interessant und kein Einzelfall. Wir werden immer wieder sehen, dass die Arbeit des Priestertums sowohl die Arbeit der Erlösung als auch diese Arbeit der Fürsorge ist

- Fürsorge, die bemerkenswert ist, weil sie sich so sehr von den meisten Standard-Systemen in der Welt unterscheidet, und die Tatsache, dass sie sich nicht nur auf die Arbeit der Fürsorge konzentriert, sondern auch auf die Rolle der Männer in der Fürsorgearbeit, ist zum jetzigen Zeitpunkt zweifellos revolutionär.
- Hank Smith: 00:35:05 Das würde man ohne den Kontext nicht wissen.
- Dr. Eva Witesman: 00:35:08 Ja.
- Hank Smith: 00:35:08 Mm-hmm.
- Dr. Eva Witesman: 00:35:09 Das war Frauenarbeit, aber die Art und Weise, wie hier darüber gesprochen wird, konzentriert sich speziell auf die Aufgaben des Priestertums, das Priestertum, die Verantwortlichkeiten und die Berufungen im Priestertum. Wir sprechen oft von der Erlösungsarbeit als der Arbeit des Priestertums. Das ist natürlich zutiefst wahr. In den letzten Jahren sind mehr Informationen über die Besitztümer der Kirche bekannt geworden.
Ich spreche hier von der United Firm, auf die wir in Abschnitt 82 noch eingehen werden, aber auch von den Besitztümern und dem Reichtum der Kirche. Einige dieser Informationen wurden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und es gab eine kleine öffentliche Diskussion darüber. Eine der Kritikpunkte oder Fragen, die oft gestellt werden, ist: Warum hat die Kirche all diesen Reichtum? Warum leistet sie nicht mehr humanitäre Arbeit damit? Wenn sie all dieses Geld hat, könnte sie so viel Gutes in der Welt tun, wenn sie nur all diesen Reichtum ausgeben würde.
- 00:36:01 Ich finde die Antwort [von Sharon Eubank](#) darauf großartig. Sie ist natürlich die Direktorin für humanitäre Dienste der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Sie hat dies an mehreren Orten gesagt, aber besonders schön ist es in einer Andacht festgehalten, die sie an der BYU Idaho gehalten hat. Sie sagt: „Ich werde gelegentlich gefragt, warum die Kirche nicht mehr Geld für humanitäre Arbeit ausgibt. Warum hört sie nicht auf, teure Tempel zu bauen, und konzentriert ihre Ressourcen auf die Linderung der Not der Armen? Sie sagt, dass dies eine berechnete Frage für die Kirche Jesu Christi ist. Sie kritisiert die Frage nicht. Sie sagt, dass es eine berechnete Frage ist. Sie ist die Leiterin der humanitären Hilfsmaßnahmen. Lassen Sie uns einen Moment darüber sprechen. Sie fährt fort: Aber ist es Geld, das die Probleme der Gesellschaft löst? Die Welt hat 2 Billionen Dollar in die Lösung chronischer Probleme in Afrika gesteckt. Warum ist die Situation nicht besser?
- 00:36:52 Denn Geld ist nicht wirklich das Problem. Dauerhafter Fortschritt entsteht durch vertrauensvolle Beziehungen, Infrastruktur, Korruptionsbekämpfung und die Fähigkeit der Menschen, zusammenzuarbeiten. Geld schafft diese Dinge nicht unbedingt. Sie müssen parallel zu den Ressourcen entwickelt werden, und ehrlich gesagt ist das eine viel schwierigere Aufgabe. Ich werde niemals unterschätzen, was diese Kirche leistet

die ganze Gemeinschaften in rasante Entwicklung versetzt: Sie lädt Männer und Frauen aller sozialen Schichten und Hintergründe ein, heilige Gebäude zu betreten und die verbindlichsten und wichtigsten Versprechen ihres irdischen Lebens zu geben. In diesen Gebäuden versprechen sie, nicht zu stehlen und nicht zu lügen. Sie versprechen, ihrem Ehepartner und ihren Kindern treu zu sein. Sie geloben, sich für das Wohl ihrer Nachbarn einzusetzen, Friedensstifter zu sein und sich der Idee zu verschreiben, dass wir alle eine Familie sind, alle wertvoll und vor Gott gleich. Wenn diese in heiligen Tempeln gegebenen Versprechen gehalten werden, ist es die größte Wohltätigkeit auf Erden, dass Menschen sich an Gott binden und dies auch ernst meinen. Gott sei Dank baut die Kirche 335 Tempel, und es werden immer mehr. Das ist das größte System zur Armutsbekämpfung der Welt. Das Wichtigste, was Sie als humanitärer Helfer tun können, ist, Ihre Bündnisse mit Gott zu halten.

00:38:11 Es ist immer dieselbe Arbeit, und genau das erleben wir immer wieder, wenn wir uns im Ballard Center dafür einsetzen, Menschen aus der Armut zu helfen. Das ist nichts, was man einfach so macht und wofür man bezahlt. In den meisten Fällen ist Armut eigentlich ein Zusammenbruch der Gesellschaft, der sozialen Netzwerke und der Menschen, auf die man sich verlassen kann. Es ist das Fehlen einer Familie, an die man sich in schwierigen Zeiten wenden kann, und das Fehlen einer Gemeinschaft, auf die man zählen kann, wenn die Familie nicht da ist. Das ist Armut. Es geht nicht nur um Geld oder Lohn. Es geht vielmehr um die Möglichkeit, Zugang zu einer Gemeinschaft zu haben. Wenn wir über die Bündnisse nachdenken, die wir letztendlich im Tempel lernen, denken wir nicht nur darüber nach, wie wir unseren Reichtum und unseren Besitz geben, sondern auch darüber, wie wir Bündnisgemeinschaften schaffen. Das ist es, was letztendlich alle unsere humanitären Ziele verwirklichen wird. Es handelt sich also nicht um zwei getrennte Werke. Es ist nicht die zeitliche Arbeit, den Armen und Bedürftigen zu helfen, und dann die geistige Arbeit der Erlösung. Das ist ein und dasselbe.

Hank Smith: 00:39:25 Mir ist in Jesaja aufgefallen, dass dies in 2 Nephi 12 oder Jesaja 2 steht über den Tempel. Wir würden sagen, Jesaja sagt: Kommt zum Berg des Hauses des Herrn. Wir werden seine Wege lernen. Wir werden auf seinen Pfaden wandeln, und dann schauen wir uns die Analogie an, die er zieht. Er sagt, diejenigen, die zum Tempel gehen, schmieden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Speere zu Winzermessern. Ich denke dabei an Pflüge und das Beschneiden, also an die Ernährung der Menschen. Ich baue Nahrungsmittel an. Ich gehe mit einem Schwert hinein. Ich gehe mit einer Waffe der Zerstörung hinein und komme mit einem Pflug heraus, einer Waffe der Produktion. Dasselbe gilt für einen Speer und eine Schere. Ich frage mich, ob Jesaja dasselbe sagt wie Schwester Eubank und wie Sie, Eva, dass ein Tempel etwas schafft, hoffentlich jemanden, der herauskommt und Leben segnen will, Menschen aus der Armut befreien will, sodass in diesem Sinne ein

Tempel eine gute Investition in die Ernährung, denn die Menschen sollten bereit sein, andere zu ernähren.

Dr. Eva Witesman: 00:40:30 Es dreht sich alles um den Dienst am Nächsten. Wir kommen auf die Idee, an weit entfernten Orten zu dienen, weil wir Bilder von großem Leid in der Welt sehen. Das ist wahr. Es gibt großes Leid in der Welt, und es muss etwas getan werden, um es zu lindern. Wir ermutigen unsere Studenten, in ihrem eigenen Umfeld nach Menschen zu suchen, die sie kennen und lieben und denen sie am Herzen liegen, die mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, um ihnen durch ihren Dienst zu helfen und von ihnen zu lernen, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert sind. Das ist eigentlich der Ausgangspunkt. Ich meine, Ich könnte über einige unserer Projekte sprechen, zum Beispiel die Untersuchung von Wasserproben in Bolivien oder die Erprobung verschiedener Programme mit Obdachlosen in unserer Nachbarschaft in Provo, aber die wirklich revolutionären Ideen sind, dass der beste Weg, um Veränderungen in der Welt zu erreichen und Leid zu lindern, darin besteht, unsere eigenen Netzwerke zu stärken und die Fähigkeiten und Instrumente der sozialen Wirkung zu nutzen, um nicht nur das Leben einzelner Menschen zu verbessern, sondern auch die Systeme und Programme, die sie und andere Menschen in ähnlicher Lage betreffen.

00:41:42 Also arbeiten wir von diesem einen ausgehend. Wenn jeder das tun würde, wenn jeder wirklich die Kraft des Dienstes an anderen verstehen würde, um Hunger, Armut und Krieg in der Welt zu lindern, würden wir keine riesigen Geldsummen an Organisationen spenden, von denen wir hoffen, dass sie an einem Ort etwas bewirken, mit dem wir nichts zu tun haben. Was wir tun würden, ist sicherzustellen, dass wir mit Menschen in Verbindung stehen, dass wir Menschen lieben, dass wir mit ihnen zusammenarbeiten, ihnen ermöglichen, uns zu sagen, was sie brauchen, und Lösungen für sie entwickeln. Ich könnte Ihnen von coolen Projekten erzählen, an denen unsere Studenten beteiligt sind, und von großen Organisationen. Wir haben sie, all die großen Namen. Wir engagieren uns dafür, aber das ist nicht der Kern dessen, was wir lehren. Der Kern dessen, was wir lehren, ist, dass man diese Probleme löst, indem man mit der Seelsorge beginnt.

Hank Smith: 00:42:31 Genau in Ihrer Umgebung.

John Bytheway: Ich habe darüber nachgedacht, wie viel von der Taufe des Alma der Ältere am Wasser Mormon tatsächlich mit anderen zu tun hatte. Wirst du mit denen trauern, die trauern? Wirst du diejenigen trösten, die Trost brauchen? Es ging darum, dass man Gottes Volk wurde, aber man wurde Teil einer Gruppe, in der man sich umschaute, um zu sehen, wie man helfen oder dienen konnte, wie Sie es genannt haben.

Hank Smith: 00:42:53 Wow, Eva, du denkst wie C. S. Lewis. In „Screwtape Letters“, das ihr beide kennt, schreibt ein Teufel darüber, wie man einen Menschen ruiniert. Man muss ihn von Gott wegbringen. Bevor man

die „Screwtape Letters“ zitiert, muss man wirklich den Kontext verstehen, sonst ...

- John Bytheway: 00:43:11 Ja.
- Hank Smith: 00:43:13 Das ist ein Teufel, der zu einem anderen Teufel sagt: „So wirst du diesen Kerl zu Fall bringen. Richte seine Boshaftigkeit gegen seine unmittelbaren Nachbarn, denen er jeden Tag begegnet. Lenke seine Güte auf Menschen in seiner weiteren Umgebung, die er nicht kennt. Die Boshaftigkeit wird real und die Güte weitgehend imaginär.
- Dr. Eva Witesman: 00:43:34 Genau. Eines der Programme, die wir im [Ballard Center](#) durchführen, ist das sogenannte Ballard Labs. Dort testen wir alle Modelle, die wir unterrichten, um sicherzustellen, dass sie tatsächlich funktionieren. Dass sie wirklich die Art von Veränderung bewirken können, von der wir sprechen, wenn wir davon reden, Menschen aufzubauen und ihnen in ihrem Leben zu dienen. Wir hatten den Studenten zunächst das Thema Hunger zugewiesen. Lasst uns an diesem Problem arbeiten. Lasst uns darauf konzentrieren, dass sich alle unsere neuen Labore mit Hunger befassen. Die Studenten hatten mit einem ziemlich traditionellen Ansatz begonnen. Sie hatten begonnen, Beziehungen zu Organisationen aufzubauen, die sich mit hungernden Bevölkerungsgruppen befassen, und diese Zusammenarbeit auszubauen. Nun, wir haben schnell entschieden, dass wir, bevor wir mit diesem Ansatz zu weit gekommen sind, eigentlich am falschen Ende angefangen hatten, denn unser eigenes Modell lehrt uns, dass wir mit einer Person beginnen sollten, und zwar mit jemandem aus unserem eigenen Netzwerk.
- 00:44:36 Wir kamen ins Labor und sagten: „Verwerft den Plan, mit dem wir begonnen haben, denn ihr seid nicht nah genug an diesem Problem dran. Die meisten von euch Studenten kennen niemanden, der mit Hunger zu kämpfen hat. Ihr knüpft Kontakte auf traditionelle Weise, aber wir versuchen, unsere eigenen Modelle zu testen. Vergesst das Thema Hunger für einen Moment. In diesen Labors, in diesem Kontext, möchten wir, dass ihr in dieser Woche in euer eigenes Netzwerk geht und jemanden findet, der Probleme hat, und dass ihr herausfindet, was seine Herausforderung ist, was sein Problem ist, und dass ihr alle Werkzeuge nutzt, die wir euch beigebracht haben, um Systeme zu kartieren und die Logik eines Problems zu verstehen, aber wir möchten, dass ihr dies auf Probleme anwendet, die in eurem eigenen Netzwerk existieren. Das Schöne daran war, dass die Studierenden zurückkamen.
- 00:45:23 Einige der Studenten, die diese Neuausrichtung am heftigsten kritisiert hatten, kamen zurück und erzählten Geschichten über Menschen in ihrem eigenen Netzwerk und beschrieben die Herausforderungen, mit denen diese Menschen zu kämpfen hatten. Oft hieß es: „Ich spreche regelmäßig mit diesem Freund, und ein Grund dafür ist, dass er oft Hilfe braucht, um etwas zu verarbeiten.“

das Problem, mit dem sie zu kämpfen haben, und die schwierige Zeit, die sie durchmachen, aber es kam mir nie in den Sinn, mich mit ihnen darauf einzulassen und ihnen dabei zu helfen, das zu bewältigen. Mit all den Werkzeugen, die ich gelernt habe, um soziale Probleme zu lösen, entdeckten gerade die Studenten, die diesen Ansatz, sich auf das eigene Netzwerk zu konzentrieren und einen viel stärker auf Hilfe ausgerichteten Ansatz zu verfolgen, am stärksten kritisiert hatten, dass sie tatsächlich ganze große soziale Probleme aus der Perspektive dieser einen Person sehen konnten, die sie liebten, weil sie diese Person liebten.

00:46:20 Sie sahen das gesamte Problem aus einer anderen Perspektive. Eine Perspektive, die es ihnen ermöglichte, nicht einfach hereinzukommen und zu sagen: „So solltest du dein Problem lösen“, sondern gemeinsam mit dieser Person etwas zu schaffen, weil sie diese fürsorgliche Beziehung und diese Liebesbeziehung zu ihr haben, in der nun Eigenverantwortung im Spiel ist und die Person dabei hilft, ihr eigenes Problem zu lösen, aber mit der Perspektive, dass es auch andere Menschen gibt, die dieses Problem ebenfalls haben. Wenn wir dieses Problem in Ihrem Leben lösen können, können wir das in unserer Gemeinschaft ausweiten und so vielen anderen Menschen helfen. Ich sage Ihnen, das ist der einzige Weg, wie es funktionieren kann. Es funktioniert nur, wenn wir Menschen in Gemeinschaften haben, die zusammenarbeiten, um die Probleme zu lösen, die sie in ihren eigenen Gemeinschaften sehen, und wenn dann ein globales Netzwerk von Menschen, die diese Art von Seelsorge leisten, entsteht, können wir globale Probleme lösen.

Hank Smith: 00:47:15 Eva, das hat mich sehr berührt. Das ist das Werk des Herrn. Hilft den Schwachen, richtet die herabgesunkenen Hände empor und stärkt die wankenden Knie. Wenn man an das Wirken von Präsident Monson denkt, dann ist das ein ständiges Dienen, einem nach dem anderen. Eva, wenn du nichts dagegen hast, möchte ich das, was du gerade gesagt hast, mit einer Geschichte veranschaulichen. Das ist [Mervin Arnold bei](#) der Generalkonferenz im April 2004. Er erzählt folgende Geschichte: Bruder Jose De Souza Marques war ein Führer, der den Grundsatz des Erretters wirklich verstanden hatte: Und wenn jemand unter euch stark im Geist ist, so nehme den, der schwach ist, auf, damit er in aller Sanftmut erbaut werde und auch stark werde. Das steht in Abschnitt 84, der gleich kommt. Als Mitglied der Zweigpräsidentschaft in Fortaleza in Brasilien entwickelte Bruder Marques zusammen mit anderen Priestertumsführern einen Plan, um diejenigen wieder zu aktivieren, die in seinem Zweig weniger aktiv waren.

00:48:16 Einer dieser weniger aktiven Mitglieder war ein junger Mann namens Fernando Araujo. Kürzlich sprach ich mit Fernando, und er erzählte mir von seinen Erfahrungen. Das Folgende ist nun aus Fernandos Sicht erzählt. Ich begann, sonntagmorgens an Surfwettbewerben teilzunehmen und ging nicht mehr zu den Versammlungen meiner Kirche. An einem

Sonntagmorgen klopfte Bruder Marques an meine Tür und Er fragte meine Mutter, die kein Mitglied ist, ob er mit mir sprechen könne. Als sie ihm sagte, dass ich schlafe, bat er um Erlaubnis, mich wecken zu dürfen. Er sagte zu mir: „Fernando, du kommst zu spät zur Kirche, ich höre mir deine Ausreden nicht an.“ Er brachte mich zur Kirche. Am nächsten Sonntag passierte dasselbe, also beschloss ich am dritten Sonntag, früher zu gehen, um ihm aus dem Weg zu gehen. Als ich das Tor öffnete, saß er auf seinem Auto und las in der Bibel. Als er mich sah, sagte er: „Gut, du bist heute früh aufgestanden.“

00:49:02 Wir werden einen anderen jungen Mann suchen. Ich wandte mich an meine Agentur, aber sie sagten, wir könnten später darüber sprechen. Nach acht Sonntagen konnte ich ihn nicht mehr loswerden, also beschloss ich, bei einem Freund zu übernachten. Am nächsten Morgen war ich am Strand, als ich einen Mann in Anzug und Krawatte auf mich zukommen sah. Als ich sah, dass es Bruder Marques war, rannte ich ins Wasser. Plötzlich spürte ich eine Hand auf meiner Schulter. Es war Bruder Marques, der bis zur Brust im Wasser stand. Er trug Hemd und Krawatte. Er nahm mich bei der Hand und sagte: „Du bist spät dran. Lass uns gehen.“ Als ich argumentierte, dass ich keine Kleidung zum Anziehen hätte, antwortete er: „Die sind im Auto.“ Als wir an diesem Tag aus dem Meer kamen, war ich von Bruder Marques aufrichtiger Liebe und Sorge um mich tief bewegt.

00:49:51 Er verstand die Worte des Erlösers wirklich. Ich werde das Verlorene suchen und das Verjagte zurückbringen. Ich werde das Zerbrochene verbinden und das Kranke stärken. Bruder Marques fuhr mich nicht nur zur Kirche. Das Kollegium sorgte dafür, dass ich aktiv blieb. Sie planten Aktivitäten, durch die ich mich gebraucht und gewollt fühlte, und ich erhielt eine Berufung, und die Mitglieder des Kollegiums wurden meine Freunde. Okay, zurück zu Elder Arnold. Nach seiner Reaktivierung ging Bruder Araujo auf Vollzeitmission, diente als Bischof, Pfahlpräsident, Missionspräsident und Regionalvertreter. Wow. Seine verwitwete Mutter, drei Schwestern und mehrere Cousins haben sich ebenfalls taufen lassen. Ich glaube nicht, dass wir die Idee gutheißen, Menschen zu jagen, aber lassen Sie sich vom Geist leiten, wenn Sie sich um jeden Einzelnen kümmern.

Dr. Eva Witesman: 00:50:43 Man spürt seine Liebe in dieser Geschichte ganz deutlich.

Hank Smith: 00:50:46 Ja. Eva, wir haben Sie jetzt schon eine Weile dabei und wir haben gesagt, dass es kurze Abschnitte sein sollen, aber wir haben uns nicht daran gehalten.
Was machen wir als Nächstes? Das war Vers fünf.

Dr. Eva Witesman: 00:50:57 Bevor wir Abschnitt 81 verlassen, möchte ich noch auf Vers sieben aufmerksam machen. Hier geht es um eine Absonderung. Jemand erhält eine Berufung und wird abgesondert. Dieser Segen endet mit den Worten „Alpha und Omega“. Für mich ist das ein

Eine echte Verbindung zu anderen Zeiten, in denen der Herr seine Rolle als Urheber und Vollender des Werkes in Anspruch nimmt, als Urheber und Vollender des Werkes in Erinnerung, das ist nichts, was ich normalerweise höre, wenn ich gerade ordiniert worden bin. Der Kontext, den das mit sich bringt, wenn man sich alle anderen Stellen ansieht, an denen er von sich als Alpha und Omega spricht, ist die Beauftragung von Propheten.

Es geht um die Errichtung Zions. Es geht um die Warnung vor dem Gericht. Es geht um das Angebot der Erlösung. Das sind die Kontexte, in denen er diese besonderen Namen verwendet, was uns dazu einlädt, noch einmal auf diese sieben Verse zurückzublicken und zu fragen: Was sind die großen Konzepte, die der Herr uns hier tatsächlich mitteilt? Angesichts der Tatsache, dass er diesen Namen verwendet, hat er den Zweck dieser Berufung offenbart. Er hat sein Volk aufgefordert, im Rat treu zu sein. Er hat uns auch aufgefordert, uns für andere einzusetzen, die trauern und Schmerzen leiden. Das ist sein Werk. Bevor wir davon abkommen, möchte ich einen Moment innehalten, um zu erkennen, wer hier spricht, damit wir diese wenigen kurzen Verse nicht auf die leichte Schulter nehmen.

- Hank Smith: 00:52:23 Wow. Die Autorin und diejenige, die den Beitrag fertiggestellt hat, das gefällt mir. Ich habe Eva in Abschnitt 82 bemerkt, wir sind umgezogen.
- Dr. Eva Witesman: 00:52:34 Ja, das haben wir.
- Hank Smith: 00:52:35 Joseph Smith hat eine lange Reise hinter sich.
- Dr. Eva Witesman: 00:52:38 Ja, und die Heiligen sind jetzt wirklich über zwei Gebiete verteilt, und hier hören wir zum ersten Mal die Metapher von den Pfählen Zions. Man hat sozusagen Zion in Jackson County, und dann gibt es Kirtland in Ohio, das allmählich als einer der Pfähle Zions anerkannt wird. Wir sprechen ständig von Pfählen. Das erscheint uns heute ganz normal, aber man darf nicht vergessen, dass die Kirche noch ganz jung ist. Dies ist ein Verweis auf die Vorstellung, dass Zion ein Zelt ist und diese Pfähle die äußeren Enden sind, wenn das Zelt erweitert wird. Sie geben diesem Zelt auch eine gewisse Struktur. Wir befinden uns an verschiedenen geografischen Orten. Außerdem verfügt die Kirche zu diesem Zeitpunkt über mehrere verschiedene Besitztümer. Sie betreibt Handelsgeschäfte und einen Verlag. Sie erhält zunehmend Spenden für die Versorgung der Armen. Sie hat Land gekauft und Lagerhäuser. Zu diesem Zeitpunkt besitzt die Kirche alle möglichen Dinge.
- 00:53:37 In Abschnitt 82 werden wir sehen, wie die [Vereinigte Firma](#) Gestalt annimmt. Der Begriff „Firma“ hat eine reale wirtschaftliche Bedeutung, eine Art juristische Vorstellung, dass wir im Wesentlichen ein Unternehmen gründen, um all diese zeitlichen Güter, die der Kirche gehören, unterzubringen. Aber in Abschnitt 104 werden wir sehen, dass der Begriff „Vereinigte Firma“ durch „Vereinigte Ordnung“ ersetzt wird. Was hier offenbart wird, ist keine banale Sammlung von geschäftliche oder rechtliche Anweisungen. Was hier offenbart wird, sind tatsächlich Informationen über die Ordnung Gottes,

die Art und Weise, wie wir unsere zeitlichen Angelegenheiten in Zion geregelt werden sollen. Dies ist einer der Anfänge davon. Es ist nicht ganz am Anfang, aber es ist sehr früh in diesem Prozess.

John Bytheway: 00:54:29 Ich bin wirklich froh, dass wir darüber sprechen. Was macht eine Kirche mit ihrem Eigentum? Das sind wirklich gute Fragen. Die United Firm hat nun also Besitz, was machen wir damit?

Hank Smith: 00:54:41 Ja. Wir dürfen nicht vergessen, dass John und Eva zwischen Abschnitt 81 und 82 nur wenige Millimeter voneinander entfernt sind, aber es dauert sechs Wochen, um nach Missouri zu gelangen. Keine Telefonleitungen, keine SMS. Man verliert manchmal den Überblick über die Reise zwischen diesen Abschnitten, weil man zum nächsten springen kann.

Dr. Eva Witesman: 00:55:03 Ja. Es ist eine ganze epische Reise, in die diese Familien verwickelt sind, während sie versuchen, Offenbarungen zu empfangen und die Kirche und ihre Struktur aufzubauen, aber sie werden auch ständig angegriffen. Sie erhalten sehr spezifische Anweisungen. Kauft dies, kauft das nicht, überträgt dieses Grundstück hierhin. Aber dann ist es wieder unklar, was der Zweck von all dem ist. Himmlischer Vater, es ist klar, dass du uns angewiesen hast, diese Dinge zu erwerben. Warum? Was sollen wir damit machen? Dieses Kapitel ist insofern zyklisch, als es an derselben Stelle beginnt und endet, und zwar nicht dort, wo man es erwarten würde, insbesondere wenn es um den Besitz der Kirche geht. Es beginnt und endet mit den Ideen der Vergebung und des Gerichts, insbesondere der Vergebung und des Gerichts in Bezug zueinander. Nicht Gottes Urteil über uns, sondern vielmehr die Art und Weise, wie wir mit den Unzulänglichkeiten anderer und unseren eigenen Unzulänglichkeiten umgehen. Das ist eine interessante strukturelle Besonderheit. Das andere ist, dass dieser Abschnitt so voller interner Textverweise ist. Sie sind fast wie Fußnoten. Ich spreche nicht von den Fußnoten, die durch den Indexierungsprozess hinzugefügt werden. Ein kleines A, B, C, davon spreche ich nicht. Ich meine Wörter oder Ausdrücke, die Verbindungen zu anderen Schriftstellen herstellen und unser Verständnis dessen vertiefen, worauf in diesen Versen Bezug genommen wird. Wir werden sehen, dass dies uns immer wieder zu den Lehren Jesu Christi im Neuen Testament zurückführt, insbesondere zu seinen Gleichnissen über die Haushalterschaft.

Hank Smith: 00:56:45 Okay, ich bin gespannt. Das möchte ich sehen.

Dr. Eva Witesman: 00: In Ordnung. Wir beginnen mit Vers eins. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, meine Diener, dass, insofern ihr einander eure Verfehlungen vergeben habt, auch ich, der Herr, euch vergebe. Dies bekräftigt offensichtlich die kostbaren Lehren Christi darüber, dass uns unsere Sünden vergeben werden und dass er dies für uns möglich gemacht hat

. Aber es verweist auch zurück auf „Seid guten Mutes, eure Sünden sind euch vergeben.“ Das „Ich vergebe euch, euch ist vergeben“ erinnert uns an die Geschichte, die in Matthäus, Markus und Lukas erzählt wird, über den Mann, der nicht gehen konnte. Er wird zu Jesus gebracht, damit er seinen Körper heilt. Stattdessen vergibt Jesus ihm seine Sünden. Da sagen alle: „Oh, das ist Gotteslästerung. Es ist Sabbat. Wer bist du, dass du Sünden vergeben kannst?“ Christus sorgt auf so viele Arten für Aufruhr, indem er diese Vergebung verkündet. „Ich, der Herr, vergebe dir.“

00:57:49 Das wird hier auch gesagt, aber es gibt noch einen Zusatz: „So wie ihr einander eure Verfehlungen vergeben habt.“ Das wird hier nicht unbedingt ausdrücklich gesagt, aber dieser Zusatz und ein paar Verse weiter unten erinnern mich auch an die Frau, die beim Ehebruch erappt und von ihrer Gemeinde vor Gericht gestellt wird. Alle umringen sie und wollen wissen, was Jesus tun wird. Wir haben Beweise, dass sie gesündigt hat. Was wirst du tun? Sie zeigen alle mit dem Finger auf sie, und natürlich sagt er im Wesentlichen: Wer von euch ist ohne Sünde? Ich überlasse euch die Bestrafung, die für diese Sünde die Steinigung war. Wer ohne Sünde ist, soll den ersten Stein werfen. Und natürlich erkennen alle, dass sie nicht perfekt sind, und sie gehen weg, und er sieht sie an und sagt: Wo sind deine Ankläger? Geh hin und sündige nicht mehr.

00:58:44 Und wir werden diesen Satz auch in einigen Versen weiter unten wiederfinden. Geh hin und sündige nicht mehr. Aber diese Idee der Beziehung zwischen der Vergebung anderer und dem Loslassen von Urteilen, das Erkennen, dass Urteile nicht uns zustehen, sondern dem Herrn, ist eine wichtige Grundlage, die er gleich im ersten Vers legt. Wie ihr einander eure Verfehlungen vergeben habt, so vergibt auch mir, der Herr, euch. Ich möchte uns daran erinnern, dass Vergebung nicht bedeutet, den anderen freizusprechen. Es bedeutet nicht, dass der Schaden nicht entstanden ist, und es bedeutet nicht, dass es in Ordnung ist, dass wir verletzt wurden, sondern es geht darum, dass wir unser eigenes Gefäß durch Vergebung reinigen. Wir werden ein wenig über die Weihung sprechen, die letztlich ein wichtiger Teil des Tempels ist, und es gibt diesen Moment im Tempel, in dem wir die Gelegenheit haben, für andere zu beten, deren Namen auf den Gebetslisten stehen.

00:59:43 Auf der Website der Kirche können Sie sich über die Gebetslisten der Kirche informieren, in die man Namen eintragen und einreichen kann. Das kann man elektronisch machen. Man kann es auch im Tempel tun. Man schreibt die Namen von Menschen auf, um die man sich sorgt oder für die man beten möchte. Auf der Website der Kirche steht tatsächlich, dass die Mitglieder, wenn sie an Tempelveranstaltungen teilnehmen, sich zu einem Gebetskreis versammeln und ihren Glauben für diese Menschen vereinen.

diesen Menschen. Es gibt diesen Moment im Tempel, in dem man sich darauf vorbereitet, an einem dieser Gebetskreise teilzunehmen, um für diese Menschen in Not zu beten, die auf den Listen der Kirche stehen, oft von ihren Familienangehörigen, Freunden oder Gemeindemitgliedern. Es gibt diesen Moment, in dem man wirklich in sich gehen und sich fragen muss: Habe ich irgendjemandem, der hier in diesem Kreis mit mir betet, etwas vor?

01:00:33 Ist mein Herz rein? Ich habe tatsächlich angefangen, darüber nachzudenken. Bin ich bereit für den Gebetskreis? Gibt es etwas zwischen mir und einer anderen Person, über das ich mit ihr sprechen und klären muss, oder muss ich in meinem Herzen Vergebung finden? Normalerweise ist es beides. Es geht immer um ein gewisses Maß an Vergebung und Loslassen. Das ist es, worum es hier am Anfang dieser zyklischen Verse geht, die, wie wir sehen werden, sich tatsächlich um die Idee der Weihe drehen, die eine der höchsten Bündnisse ist, die wir im Tempel eingehen. Es ist so interessant, dass wir damit beginnen, unser eigenes Gefäß durch Vergebung zu reinigen. Das Erste ist also die Vergebung anderer.

Hank Smith: 01:01:19 Eva, ich liebe Gebetskreise, John, du musst mir hier vielleicht helfen, aber ich glaube, das kommt fast direkt aus der Bergpredigt, wo der Herr sagt: Wenn du zum Tempel kommst und eine Opfergabe bringen willst, aber dort denkst du daran, dass du mit jemandem im Streit liegst. Er sagte: Lass das da. Versöhne dich. Ja, versöhne dich mit deinem Bruder und komm dann zurück und bring dein Opfer dar. Das haben wir von Jesus und von Eva.

John Bytheway: 01:01:49 Zwei Zeugen.

Hank Smith: 01:01:50 Zwei Zeugen, die bestätigen, dass der Gebetskreis klar war. Das gefällt mir sehr gut.

Dr. Eva Witesman: 01:01:56 Das erinnert auch an D&C 64 I, der Herr wird vergeben, wem er vergeben will, aber von euch wird verlangt, dass ihr allen Menschen vergebt. Normalerweise hören wir hier auf, aber es geht weiter: „Ihr sollt in euren Herzen sagen ...“ Ich liebe das, weil es Anweisungen sind, wie man sich verhalten soll. Stattdessen solltet ihr in euren Herzen sagen: „Gott soll zwischen mir und dir richten und dir nach deinen Taten vergelten.“ Das Urteil liegt nicht bei mir, sondern beim Herrn. Ich werde das so stehen lassen, und es ist sehr interessant, dass das an erster Stelle steht. Das ist Vers eins, und dann heißt es in Vers zwei: Dennoch gibt es unter euch einige, die überaus gesündigt haben, ja, ihr alle habt gesündigt, aber wahrlich, ich sage euch: Hütet euch von nun an und haltet euch von der Sünde fern, damit kein strenges Urteil über euch kommt. Zuerst vergibst du, das ist Teil der Reinigung, aber dann musst du dich natürlich auch auf dich selbst konzentrieren und dich von der Sünde fernhalten. muss man sich natürlich auch auf sich selbst konzentrieren und sich von

Sünde. Kläre das mit dem Herrn und stelle sicher, dass du rein bist, denn Vergebung selbst ist eine notwendige Reinigung, genauso wie die Befreiung von Sünde und die Umkehr eine notwendige Reinigung sind. Wir reinigen uns also selbst, während wir uns auf diese Vorläufer des Gesetzes der Weihung im Sinne des Tempels und der Bündnisse, die wir dort schließen, vorbereiten.

- Hank Smith: 01:03:11 Dieser Vers hat mich zum Lächeln gebracht. Einige von Ihnen haben gesündigt. Eigentlich alle von Ihnen.
- Dr. Eva Witesman: 01:03:17 Eigentlich sind es alle, und ist das nicht einfach wahr? Ich meine, es ist einfach wahr.
- John Bytheway: 01:03:22 Ich frage mich, ob Sie, als Sie dies vielleicht vorgelesen gehört haben, an diesen Punkt gekommen sind, ja, sogar Sie alle. Kommt jetzt eine Liste? Wird es konkret?
- Hank Smith: 01:03:35 Eva, gehen wir zu Vers drei? Den kenne ich noch aus dem Seminar.
- Dr. Eva Witesman: 01:03:40 Hier gibt es diese erstaunlichen Einzeiler, denn von dem, dem viel gegeben ist, wird viel verlangt, und wer gegen das größere Licht sündigt, wird eine größere Verurteilung erhalten. Das ist einer dieser Einzeiler hier, auf den die Leute diesen Abschnitt meiner Meinung nach irgendwie reduzieren, so wie: Okay, wo viel gegeben ist, wird viel verlangt, aber es gibt auch noch diese kleine Fußnote. Es ist eigentlich keine Fußnote, sondern ein Verweis auf einen anderen Satz aus Lukas, der in Lukas 12, Vers 48 steht: Denn wem viel gegeben ist, von dem wird viel verlangt werden.
- In Lukas 12 gibt es mehrere Geschichten, und der unmittelbare Kontext für „Wem viel gegeben ist, von dem wird viel verlangt werden“ ist im Grunde die Geschichte von einem Diener, der wusste, dass er sich um alles kümmern sollte, es aber nicht tat, weil er nicht sicher war, wann sein Herr zurückkommen würde, sondern stattdessen lieber feierte. Er wusste jedoch, dass er sich um alles kümmern und ein guter Verwalter sein sollte, weil er wusste, dass er eine größere Strafe erhalten würde.
- 01:04:47 Die Geschichte erzählt auch, dass der Diener keine so harte Strafe erhalten hätte, wenn er nicht gewusst hätte, dass dies seine Aufgabe war. Das ist alles schön und gut, aber wenn man weiter in Lukas 12 liest, findet man eine andere Geschichte über Verantwortung, die direkt daran anknüpft. Es geht um einen Mann, der auf seinen Feldern und in seinen Weinbergen arbeitet und eine so reiche Ernte einfährt, dass sie nicht in die Scheune passt. Er überlegt sich: Was soll ich mit all diesen wunderbaren Gütern machen? Denken Sie daran, dass der Kontext für Abschnitt 82 lautet wir haben all diese Güter. Was sollen wir damit machen

damit tun? Wir sind jetzt mit dem Gleichnis Jesu Christi verbunden, und er spricht von diesem Mann, der mehr Güter hat, als er gebrauchen kann, und er sagt: „Oh, ich weiß, was ich tun werde. Ich werde meine Scheune abreißen und eine größere bauen.“

01:05:42 Dann kann ich im Grunde genommen feiern. Essen, trinken und fröhlich sein mit all dem Überfluss, den ich mir geschaffen habe. Dann sagt der Herr in der Parabel: „Haha, der Witz geht auf deine Kosten“, denn er stirbt in derselben Nacht.
Es ist vorbei. Du konntest nichts davon mitnehmen, oder? Wir sagen ja immer, dass man nichts mitnehmen kann. Nun, dies ist einer dieser Fälle, aber letztendlich lernen wir aus dieser Parabel von Jesus Christus, dass er im Wesentlichen sagt, dass man all diese Güter hätte nutzen sollen, um das Leben anderer zu segnen, weil man sie nicht mitnehmen konnte, und dass man nicht einfach mehr Güter für sich selbst horten sollte, um ein guter Verwalter der Dinge zu sein, mit denen man gesegnet wurde. Je mehr Gebote und Bündnisse dir zur Verfügung stehen, desto mehr bist du vor Gott für diese Bündnisse verantwortlich. Wenn man diese Parabel von Jesus Christus ein wenig erweitert, findet man auch in derselben Sammlung von Geschichten einen Hinweis darauf.
Dann kommt man auch zu der Erkenntnis, dass, wenn man viel in Form von Reichtum oder Überfluss erhält, wie es der Verwalter tat, dies auch von einem verlangt wird. Es gibt also eine doppelte Bedeutung, die deutlich wird, wenn man die direkten Lehren Jesu Christi in Bezug auf diese bestimmte Zeile, die Geschichten und Gleichnisse, die sie umgeben, betrachtet.

Hank Smith: 01:07:16 Dieser Mann spricht zu seiner Seele. Ich sage zu meiner Seele:

Dr. Eva Witesman: 01:07:20 Das ist mein Lieblingssatz.

Hank Smith: 01:07:20 Seele.

Dr. Eva Witesman: Seele.

Hank Smith: Lasst uns feiern, oder?

Dr. Eva Witesman: 01:07:25 Das möchte ich unbedingt immer machen.

Hank Smith: 01:07:27 Ja, wir machen das genauso. Wenn ich mit meinen Studenten diese Geschichte durchnehme, frage ich sie: „Wie viele von euch haben zu viele Schuhe? Ihr könntet sie nicht alle mit zur BYU nehmen.“ Sie heben die Hand. Wenn euer Problem ist, dass ihr so viel Zeug habt, dass ihr mehr Platz braucht, dann ist diese Geschichte aus Lukas Kapitel 12 genau das Richtige für euch.

Dr. Eva Witesman: 01:07:49 Genau richtig. Genau richtig.

- Hank Smith: 01:07:51 Ich brauche größere Garagen. Das ist mein größtes Problem.
- Dr. Eva Witesman: 01:07:54 Ja.
- Hank Smith: 01:07:55 Ja.
- Dr. Eva Witesman: 01:07:56 Auch diese doppelte Bedeutung zieht sich durch einige andere Schriftstellen, sowohl in Lehre und Bündnisse als auch in den Gleichnissen, auf die sie sich beziehen. Die doppelte Bedeutung besteht wiederum darin, dass wir geistige Bündnisse und Verpflichtungen haben, aber auch zeitliche Segnungen und Aufgaben. Wir müssen diese doppelte Bedeutung im Hinterkopf behalten, während wir diese Schriftstellen weiterlesen. Wir kommen nun zu Vers vier. Ihr ruft meinen Namen an, um Offenbarungen zu erhalten, und i c h gebe sie euch; und wenn ihr meine Worte, die ich euch gebe, nicht haltet, werdet ihr zu Übertretern und unterliegt der Gerechtigkeit und dem Urteil der Strafe, die meinem Gesetz festgesetzt ist. Dies bezieht sich auf das, worüber wir gerade in Vers drei gesprochen haben, wo es so ist, als hättet ihr mich um diese neuen Gebote, diese neuen Bündnisse gebeten, ihr wollt diese Offenbarung, ihr habt darum gebeten, aber diese Gebote und Bündnisse sind mit Verpflichtungen verbunden.
- 01:08:47 Wenn Sie diesen Verpflichtungen nicht nachkommen, stehen Sie tatsächlich unter einer noch größeren Verurteilung. Ich kenne niemanden, der keine großen Fragen zum Evangelium hat, wie es funktioniert, warum die Dinge so sind, wie sie sind, oder ob dies eine vorübergehende Art und Weise ist, wie die Kirche funktioniert, oder eine ewige Art und Weise, wie die Kirche funktionieren wird. Wir haben alle möglichen Fragen und bitten oft um weitere Offenbarungen. In Vers vier werden wir aufgefordert, die Offenbarungen, die wir bereits erhalten haben, wirklich anzuerkennen, sie zu schätzen, zu verstehen und vollständig zu leben, bevor wir bereit sind, weitere Offenbarungen zu empfangen.
- Hank Smith: 01:09:36 Wenn ich dem Herrn eine Frage stelle, frage ich mich manchmal, ob er sagt: „Bist du sicher, dass du die Antwort darauf hören willst? Weil du meinen Namen um Offenbarung anrufst, werde ich sie dir geben, aber wenn du nicht danach handelst, gibt es Strafen, die mit dem Gesetz verbunden sind.“ Manchmal frage ich mich, ob der Herr Offenbarungen nicht zurückhält, weil er sie nicht geben will, sondern weil er weiß, dass ich nicht danach handeln werde.
- Dr. Eva Witesman: 01:09:59 Ich denke auch, dass in manchen Fällen die Strukturen, die diese Bündnisse und Gebote stützen, stark genug sein müssen, um sie aufrechtzuerhalten. Wir haben ein wenig über das Dienen gesprochen. Wir haben ein wenig über Ratschläge gesprochen. Das sind Dinge, von denen ich nicht sagen würde, dass jeder, den ich kenne, einschließlich mir selbst, diesen Verpflichtungen vollständig nachkommt. Bin ich wirklich bereit für die Gesetze, die

auf diesen Dingen aufbauen? Der Rat und die Seelsorge sind eine Struktur, auf der weitere Offenbarungen aufgebaut werden könnten. Wenn ich nicht bereit bin, meinen Teil der Beratung oder meinen Teil des Dienens oder der Fürsorge für andere zu erfüllen, dann sind höhere Gesetze gewissermaßen eine Voraussetzung dafür, dass ich höhere Gesetze empfangen, ertragen und ausführen kann. Wir müssen wirklich in uns gehen und uns fragen, wie fleißig wir daran arbeiten, das zu bewahren, was wir haben, und uns um das zu kümmern, was uns in den bereits offenbarten Geboten und Bündnissen anvertraut wurde. Das bedeutet nicht, dass ich nicht neugierig sein oder mich nach mehr von Gott sehnen darf. Natürlich ist es richtig, sich mehr Offenbarung und mehr Verständnis zu wünschen, aber manchmal besteht der Weg dorthin darin, sich auf das zu konzentrieren, was uns gegeben wurde, und fleißige Verwalter dieser Bündnisse und Gebote zu sein.

- Hank Smith: 01:11:21 Ja. Wie oft sehen wir das in den heiligen Schriften? Der Herr sagt: „Ah, du hast das, was ich dir gegeben habe, wirklich gut gemacht. Ich werde dich zum Herrscher über vieles machen. John, sagt er nicht dasselbe zu Moroni, wo er sagt: Ich habe die Vision des Bruders Jareds niedergeschrieben. Ich wollte sie dir schicken, aber der Herr sagte: Nein. Lass uns sehen, was sie mit dem tun, was sie haben, und dann werden wir ihnen mehr geben. Das scheint in den heiligen Schriften immer wieder aufzutauchen, Eva, nicht wahr?
- Dr. Eva Witesman: 01:11:47 Ja, das stimmt. In einigen der spezifischen Gleichnisse, auf die wir im weiteren Verlauf von Abschnitt 82 Bezug nehmen werden.
- Hank Smith: 01:11:55 Wie in der Parabel von den Talenten: „Mal sehen, was du daraus gemacht hast. Wenn du mit der Gabe, die du bereits erhalten hast, etwas Gutes getan hast, werde ich dir mehr geben.“
- Dr. Eva Witesman: 01:12:04 [Carol Stevens](#), die damals die erste Ratgeberin in der Präsidentschaft der Frauenhilfsvereinigung war. Sie hielt im Oktober 2013 eine Ansprache bei der Generalkonferenz mit dem Titel „Wissen wir, was wir haben?“. Zu dieser Zeit gab es viele Fragen, insbesondere in den USA, zur Rolle der Frauen in der Kirche, zum Zugang zum Priestertum und was das bedeutete, wie es gestaltet war und wie es aussah. Und das war noch bevor einige Klarstellungen dazu gemacht wurden, dass Frauen durch Berufungen, die sie innehaben, Zugang zur Vollmacht des Priestertums haben, was von Präsident Oaks klargestellt wurde, und einige andere Dinge, die präzisiert wurden. Daher gab es zu diesem Zeitpunkt, vor etwa 10, 11 Jahren, ein echtes Verlangen danach. Sie sagt: Söhne Gottes, wisst ihr, wer ihr seid? Wisst ihr, was ihr habt? Seid ihr würdig, das Priestertum auszuüben und die Macht und die Segnungen des Priestertums zu empfangen?

- 01:13:00 Töchter Gottes. Wissen wir, wer wir sind? Wissen wir, was wir haben? Sind wir würdig, die Macht und die Segnungen des Priestertums zu empfangen? Sie lädt uns wirklich zu einem Moment der Besinnung ein, um zu fragen: Verwende ich das Wissen und den Zugang, den ich bereits habe, wenn ich darum bitte, und bin ich neugierig und hungrig nach mehr? Einige Jahre später, im April 2018, sprach [Präsident Nelson](#) über die Segnungen des Priestertums, insbesondere über die Macht, die den Männern, die das Priestertum tragen, gegeben wurde, um Segnungen zu geben, und er sagte, einige unserer Brüder verhalten sich so, als hätten sie nicht verstanden, was das Priestertum ist und was es ihnen ermöglicht. Wir kennen Brüder, die Schwestern als Führerinnen in der Primarvereinigung, in der Jungen- oder in der Frauenhilfvereinigung und als Lehrerinnen einsetzen, aber versäumen, sie zu segnen, ihnen die Macht zu geben, ihre Berufungen zu erfüllen. Sie geben nur Ermahnungen und Anweisungen, und dann sagt er: Die Macht der Priestertums ist auf dieser Erde wiederhergestellt worden. Stake-Präsidenten und Bischöfe, bitte stellen Sie sicher, dass jedes Mitglied der Kollegien in Ihrer Verantwortung versteht, wie man einen Priestertumssegen gibt, einschließlich der persönlichen Würdigkeit und der geistigen Vorbereitung, die erforderlich sind, um die Macht Gottes in vollem Umfang in Anspruch zu nehmen. Dies geht nun über den Kontext der Frauen und ihren Zugang zur Macht und Autorität des Priestertums hinaus. Dies richtet sich nun auch direkt an die Männer: Wissen Sie, was Sie haben, und nutzen Sie diese Macht, die Ihnen gewährt wurde?
- Hank Smith: 01:14:38 Ich weiß, dass John das nicht ist. Ich bin es. John hat nur Schwierigkeiten damit.
- Dr. Eva Witesman: 01:14:42 Das ist ein echtes Problem. Das sehen wir alle.
- John Bytheway: 01:14:46 Ich habe einmal ein Video gesehen, in dem junge Menschen gefragt wurden, was passiert ist, als sie für ihre Berufung ausgesondert wurden. Nicht alle, aber einige von ihnen sagten: „Ich weiß nicht, Moment mal, ist das wirklich passiert? Gibt es so etwas?“
- Dr. Eva Witesman: 01:15:02 Ist es nicht lustig, dass wir, nur weil wir etwas oft tun, die Bedeutung und das Wunderbare dieser Handauflegung vergessen, wenn wir über Abschnitt 81 sprechen, wo es um den Mantel einer Berufung und die damit verbundene Macht und Autorität geht? Nur weil etwas häufig vorkommt, bedeutet das nicht, dass es nicht großartig und herrlich ist, sich einen Moment Zeit zu nehmen, um die Segnungen, die wir haben, wirklich voll und ganz zu leben, damit wir nicht unter unseren Privilegien leben.
- John Bytheway: 01:15:36 Besonders bei unseren jungen Menschen. [Elder Neal A. Maxwell](#) hielt bereits 1985 eine Rede mit dem Titel „An die aufstrebende Generation“. Er sagte, wenn unsere Jugendlichen von Gottes Werk zu wenig beeindruckt sind, werden sie eher von der Welt überwältigt. Und dann speziell auf die jungen Männer. Er sagte, wie viele Diakonen- und Lehrerquorumpräsidentenschaften bestehen denn in der Praxis

nur aus jemandem, der ein Gebet spricht oder das
das Abendmahl reicht? Brüder, das sind wirklich besondere Geister.
Sie können bedeutende Dinge tun, wenn man ihnen die Chance dazu
gibt.

Hank Smith: 01:16:10 Das gefällt mir sehr gut. Das würde auch für

John Bytheway: uns alle.

Hank Smith: Ja, auch auf die Bischofschaften, die zuhören.

John Bytheway: Wir lieben euch.

Hank Smith: Wir lieben euch. Wir wissen, dass ihr alles tut, was ihr könnt. Ich
erinnere mich, dass ich einmal mit einem Bischof gesprochen habe,
der sagte, dass wir mehr Zeit mit den Jugendlichen verbringen sollen,
aber im Handbuch steht, dass alles an ein Mitglied der Bischofschaft
weitergeleitet werden muss. Alle Angelegenheiten, die Erwachsene
betreffen, müssen an ein Mitglied der Bischofschaft weitergeleitet
werden.
Okay, Eva, was sollen wir tun? Was sollen wir als Nächstes tun?

Dr. Eva Witesman: 01:16:36 Die nächsten Verse sind ein bisschen beängstigend, also fünf und
sechs. Darum sage ich euch allen, was ich einem sage: Seht zu, dass
der Widersacher seine Herrschaft ausbreitet und Finsternis herrscht
und der Zorn Gottes gegen die Bewohner der Erde entbrennt. Also
weiter mit Vers sechs, und ich möchte das ein bisschen betonen.
Niemand tut Gutes, denn alle sind vom Weg abgekommen. Erinnert
euch, dass wir zuvor lernen wollten, wie man das größte Gute tut.
Nun ist es diese Verurteilung, dass niemand Gutes tut. Das verdeutlicht
wirklich die Idee, dass die irdischen Strukturen zerbrochen sind und
waren. Es sind zerbrochene Systeme. Dieses System, das offenbart
wird, auch wenn es nur stückweise offenbart wird, versuchten die
frühen Mitglieder der Kirche zu verstehen, wie sie diese Offenbarung
einordnen konnten, wie sie diesen Privilegien, die ihnen gewährt
wurden, gerecht werden konnten.

01:17:30 Diese Wiederherstellung ist notwendig, weil alle irdischen Strukturen
zerbrochen sind. Keine von ihnen tut das Gute, das der Herr für sein
Volk will. Ich würde das sogar noch persönlicher formulieren. Die
irdischen Strukturen sind für mich eine der größten
Herausforderungen, die ich bewältigen muss, wenn ich das Wirken
Gottes wahrnehme. Dinge wie verinnerlichte Frauenfeindlichkeit oder
Patriarchat, diese weltlichen Machtsysteme, diese weltlichen
Wirtschaftssysteme sind nicht das, was Gott für seine Kinder als
Segen vorgesehen hat. Manchmal nehmen wir diese anderen
Systeme, diese anderen Programme, sei es Politik, Wirtschaft oder
andere soziale Systeme, und interpretieren das, was der Herr sagt,
durch diese Brille, die
wir von der Welt geerbt haben, und ich denke, wir müssen wirklich

vorsichtig sein, denn niemand tut Gutes, denn alle sind davon abgekommen
Weg abgekommen, und das hallt irgendwie nach.

01:18:37 Wählen Sie keines davon. Keines dieser Systeme ist das ideale, geweihte System, das der Herr so sehr zu offenbaren versucht seiner Kirche. Er versucht uns das bis heute zu offenbaren und uns zu helfen, in dieses System hineinzuwachsen, das er uns lehren möchte, und diese anderen Systeme werden die Art und Weise prägen, wie wir das Wort Gottes wahrnehmen und wie wir handeln. Es ist wichtig, diese anderen Rahmenbedingungen herauszunehmen, sie beiseite zu legen und Gott wirklich beim Wort zu nehmen, wirklich zu verstehen, was er uns lehren will. Für mich persönlich hatte ich im Laufe meines Lebens so viele Fragen zu meiner Rolle im Priestertum Gottes. Ich erinnere mich, wie ich als 12-Jähriger in der Kirchenbank saß und die Jungen beobachtete, mit denen ich aufgewachsen war, wie sie das Abendmahl austeilten und zu diesen Ämtern im Priestertum ordiniert wurden.

01:19:36 Ich erinnere mich an den Moment, als mir klar wurde, dass ich das nicht tun würde. Es war ein faszinierendes Gefühl für einen 12-Jährigen, dieses faszinierende Gefühl, ausgeschlossen und zurückgelassen zu sein, und es tat weh. Das war der Keim für so viele Fragen, die ich bis ins Erwachsenenalter mit mir herumtrug, und wenn ich über diese anderen Rahmenbedingungen spreche, war eine davon die Vorstellung, dass alles, was Männer haben, besser sein muss. Das hat meine Sicht auf das Priestertum sehr, sehr lange geprägt. Erst als ich einen Schritt zurücktrat und mir sagte: Moment mal, was wäre, wenn ich nicht von vornherein davon ausgehen würde, dass alles Männliche überlegen ist? Was wäre, wenn ich diesen weltlichen Rahmen für einen Moment beiseite lassen und mir anschauen würde, was ich tatsächlich habe und worauf ich Zugriff habe, was es bedeutet, eine Tochter Gottes zu sein? Plötzlich öffneten sich die Schleusen für mehr persönliche Offenbarungen zwischen meinem Vater im Himmel und mir, um zu verstehen, wer ich bin, nicht nur in der Welt, sondern in der Ewigkeit, wie meine Beziehung zu meinem Vater im Himmel als Schöpfer ist, als jemand, der nach seinem Bild geschaffen wurde. Das hat alles verändert. Wenn ich ein Geschenk machen könnte, wäre es die Fähigkeit, sozusagen die Scheuklappen von unseren Augen zu nehmen, diese weltlichen Rahmenbedingungen, die unsere Sichtweise und unser Hören auf das Wort Gottes trüben.

Hank Smith: 01:21:12 Eine schöne Interpretation dieses Verses. Sehr schön gesagt.

John Bytheway: 01:21:20 Bitte hören Sie auch den zweiten Teil dieses Podcasts.



- John Bytheway: 00:00 Teil zwei mit Dr. Eva Witesman folgt gleich.
- Hank Smith: 00:05 Eva, ich möchte Ihnen eine Anschlussfrage zu dem stellen, was Sie gerade gesagt haben, denn ich halte es für entscheidend, nicht einfach davon auszugehen, dass es jungen Frauen gut geht. Als junge Frau sehen Sie all diese Jungen, mit denen Sie aufgewachsen sind, und Sie haben diesen inneren Konflikt, den Sie wahrscheinlich nicht mit allen um Sie herum teilen.
- Was würden Sie einer jungen weiblichen Führungskraft, einem jungen männlichen Führungskraft, einem Bischof oder irgendjemandem sagen? Wie können wir helfen? Ich würde nicht sagen, dass man es ignorieren soll. Was hat Schwester Eubank zu der Frage nach dem Tempel gesagt?
- Das ist eine berechnigte Frage. Das ist eine berechnigte Frage für eine junge Frau.
- Eva Witesman: 00:41 Ja. Der Rat, den ich geben würde, geht zurück auf die Idee, Treffen und Aktivitäten zu veranstalten, anstatt gemeinsam zu beraten. Eine der Aufgaben, die unsere jugendlichen Führungskräfte übernehmen können, ist wirklich die gemeinsame Beratung. Es geht nicht darum, ihnen beizubringen, wie man eine Aktivität durchführt, damit sie später gut darin sind, Aktivitäten in der Gemeinde zu organisieren, oder wie man ein Treffen leitet, damit sie später gut darin sind, Treffen zu leiten, sondern sie in den Rat einzuladen. Wir sind angewiesen, in diesen Räten über das Wohlergehen der Menschen in unserer Obhut zu sprechen. Wir können tatsächlich über jede einzelne Person sprechen oder sogar über die Generation oder die Gruppe, die Kohorte, also darüber, wie es den Menschen geht. Welche Fragen haben sie? Anstatt zu versuchen, diese Gespräche effizient zu führen, sollten wir das Gefühl haben, dass wir eine gute Arbeit geleistet haben, indem wir eine Sitzung modelliert und die jungen Menschen beraten haben, denn sie wissen, dass sie selbst keine Fragen haben, aber sie kennen Menschen, die Fragen haben.
- 01:41 Sie können den Führungskräften, seien es die Präsidenschaften der jungen Frauen oder die Bischöfe, aus ihrer Perspektive Informationen und Klarheit vermitteln, um ihnen zu helfen, zu beraten, zu führen und Erfahrungen zu schaffen, die es den Menschen ermöglichen, über ihre Fragen zu sprechen, damit sie diese gemeinsam bewältigen können. Ich würde sagen, dass die Antworten immer wieder auf das gemeinsame Dienen und Beraten zurückkommen. Ich denke, das ist wirklich das, worauf wir uns konzentrieren sollten. Der Maßstab für eine junge Frau oder

- Das Programm für junge Männer ist nicht davon abhängig, wie viel Spaß die Aktivitäten gemacht haben. Es kommt vielmehr darauf an, inwieweit wir Beziehungen aufbauen, in denen Menschen einander vertrauen können, während sie sich gegenseitig auf diesem Weg begleiten, den Jesus Christus für uns vorgesehen hat.
- Hank Smith: 02:32 Ja, denn hier ist eine junge Frau, die leidet. Wir wollen die Schwachen stärken. Wäre es hilfreich gewesen, wenn Ihnen als junge Frau jemand geholfen hätte, die Bedeutung des Abendmahls zu verstehen? Wäre das hilfreich gewesen, oder glauben Sie, dass es eher ein Ausweichmanöver gewesen wäre, um zu sagen, dass es nicht darum geht, wer segnet oder austeilt, sondern dass es dem Herrn in erster Linie um diejenigen geht, die das Abendmahl nehmen? Wäre das hilfreich gewesen oder eher ein Versuch, das Thema zu umgehen?
- Eva Witesman: 03:07 Irgendwann bin ich dahin gekommen, aber das war erst Jahrzehnte später, als ich gebetet habe, um meine Rolle im Priestertum zu verstehen, und es kam tatsächlich durch die Erfahrung, Berufungen zu haben, durch den wundersamen Zugang zur Macht des Priestertums, den ich hatte. Einmal diente ich in der Pfahl-Primarvereinigung. Ich war Anfang zwanzig, wahrscheinlich Mitte zwanzig. Ich war an der Reihe, eine Botschaft an die Primarvereinigung zu richten, die wir besuchten. Ich war noch nie zuvor in dieser Gemeinde gewesen. Wir saßen symbolisch ganz vorne, und dann, gegen Ende, war ich an der Reihe, eine fünfminütige Botschaft zu überbringen. Der Herr hatte mich dazu aufgefordert. Die Geschichte macht viel mehr Sinn, wenn man weiß, dass ich mir Namen sehr schlecht merken kann, wirklich sehr schlecht. Es gibt keine Hilfsmittel, die mir dabei helfen. Das ist eine wichtige Hintergrundinformation.
- Hank Smith: 04:01 Nun, das ist John und ich bin Hank.
- Eva Witesman: 04:03 Ja, danke. Schön, euch beide kennenzulernen. Ich stand auf und der Herr sagte mir, dass ich in dieser Botschaft jedes Kind in diesem Raum, in dieser Primarvereinigung, beim Namen nennen sollte. Ich hatte keine Liste vor mir liegen. Das Einzige, was ich hatte, war, dass wir gerade die Musikstunde hinter uns hatten. Der Musikleiter hatte im Laufe der Musikstunde jedes Kind im Raum namentlich genannt. Ich würde sagen, es waren wahrscheinlich etwa 15 bis 20 Kinder.
- John Bytheway: 04:36 Oh, oh.
- Eva Witesman: 04:38 Ich stand auf und sagte: „Der Herr kennt jeden von euch. Er kennt euch mit Namen. Er kennt euch mit Namen.“ Und dann begann ich, jedes einzelne Kind beim Namen zu nennen. Ich nannte jedes einzelne Kind, bis ich zu einem Mädchen in der Mitte der Primarvereinigung kam, und in diesem Moment fiel mir ihr Name nicht mehr ein. Ich dachte: „Oh nein. Können

können Sie sich vorstellen, die einzige Person zu sein, wenn die Botschaft lautet, dass der Herr Sie beim Namen kennt? Ich übersprang sie, nannte alle anderen Kinder, und dann fiel mir ihr Name ein, und ich ging zurück zu ihr und nannte sie beim Namen. Ich konnte jedes einzelne dieser Kinder beim Namen nennen. Ich sage Ihnen jetzt, dass das ein Segen war, der mit der Berufung einherging, sowohl die Anweisung, dass dies das war, was die Kinder hören mussten. Ich habe darüber nachgedacht, warum i c h nicht einfach alle Namen perfekt auf Anhieb sagen konnte, und dann dachte ich: Was wäre, wenn sie denken, ich hätte sie einfach auswendig gelernt?

05:32 Nun habe ich gezeigt, dass das nicht stimmt, dass es eigentlich richtig war, dass sie bekannt waren. Es gibt diese Wunder, an denen ich teilhaben durfte. Als ich die Kirche kennenlernte und die Macht und Autorität des Priestertums in meinem eigenen Leben erlebte, begann ich zu verstehen: Oh, ich habe auch Zugang dazu, und da begann die Macht der Bündnisse und mein Zugang durch diese Bündnisse wirklich Sinn zu machen, und etwa zur gleichen Zeit wurde darüber in der Generalkonferenz von vielen verschiedenen Führern häufiger gesprochen. Das war zu diesem Zeitpunkt sehr bestärkend, aber als ich 12 Jahre alt war, hatte ich noch keine Erfahrungen, auf die ich zurückgreifen konnte, ich war noch nicht bereit dafür. Ich brauchte nur die Gewissheit, dass es in Ordnung war, diese Fragen zu haben, dass es okay war, dass ich diese Fragen hatte, um weiter auf dem Weg des Glaubens bleiben zu können.

06:27 Ich bin dankbar, dass ich das hatte. Ich bin dankbar, dass ich in meiner Familie die Freiheit hatte, darüber zu sprechen, wie ich wirklich war, was ich wirklich dachte und fühlte und welche Fragen ich hatte. Das ermöglichte mir, neugierig zu bleiben und diesen Prozess der Offenbarung zuzulassen, so wie wir es in Lehre und Bündnisse sehen, wo es nicht alles auf einmal kommt. Man bekommt nicht alles auf einmal, und ich würde sagen, dass ich jetzt, als Führungskraft der kommenden Generation, hauptsächlich mit Studenten an der BYU im Alter von etwa 18 bis 25 Jahren arbeite. Eine der traurigsten Gleichnisse in der gesamten Heiligen Schrift ist die Geschichte von den zehn Jungfrauen, weil ich mich so sehr damit identifizieren kann, dass ich dieses Licht in meiner Lampe habe. Ich möchte dieses Öl nur teilen, damit auch andere es haben können. Ich möchte ihnen mein Öl geben.

07:16 Ich möchte sagen, dass ich dieselben Fragen hatte. Ich hatte dieselben Kämpfe, ich hatte denselben Schmerz. Seht euch mein Licht jetzt an. Seht, ich weiß, dass es wahr ist. Es ist real. Es ist greifbar. Gott liebt euch. Das ist immer die Antwort. Gott liebt euch, aber ich kann ihnen nicht all diese Erfahrungen geben. Sie müssen zu denen gehen, die es verkaufen, und es sich selbst holen. Ich war wirklich dankbar, als Präsident Johnson darüber sprach, dass man ihnen vielleicht nicht sein Öl geben kann, aber man kann sein Licht teilen. Das versuche ich zu tun, aber es war ein langer Weg. Es war nicht immer einfach. Ich bin dankbar für das Geschenk des Glaubens, der es mir ermöglicht hat, mit diesen Fragen zu kämpfen und zu ringen, aber

auch die Offenbarung und die Kraft zu erfahren, wenn sie kommt. Ich wünsche das allen, die Fragen haben, egal welche Fragen das sind. Sie sind vielleicht nicht dieselben wie meine, aber ich hoffe, dass die Menschen auf dem Weg bleiben und lange genug vertrauen, bis sie diese Offenbarung für sich selbst empfangen.

Hank Smith: 08:17

Hmm, danke.

Eva Witesman: 08:

Der andere Punkt ist, dass wir keine Berufe schaffen können, die mit dem Priestertum Gottes gleichwertig sind. Ich möchte, dass wir diese Gabe für Männer anerkennen und ehren. Eine der schönen und bewegendsten Gesten von [Präsident Nelson](#) ist, dass er über seine heilige Bewunderung für die Mutterschaft spricht. Er hat dies an verschiedenen Orten getan und dabei gesagt, dass er Chirurg geworden sei, weil er keine Kinder haben könne. Dabei spricht er jedoch nicht nur von Menschen, die in diesem Leben Kinder bekommen haben. Er spricht über die ewige Rolle und Bestimmung der Töchter Gottes, und er sagt ausdrücklich, dass diese Umkehrung der Erzählung für ihn einer der hilfreichsten Momente war, weil es so war, als würde er sagen: Ich werde nicht versuchen, das Anderssein in Ordnung zu bringen. Ich werde das Anderssein, die Schönheit des Andersseins, ehren.

09:14

Wir müssen uns darauf einlassen, ohne es zu schmälern. Jetzt, als Erwachsene, bin ich davon begeistert. Tatsächlich hatte mein 8-jähriger Sohn Probleme damit, in die Kirche zu gehen. Er meinte: „Warum sollte ich? Das ist so langweilig. Ich will nicht dort sein. Es macht keinen Spaß. Ich singe nicht gern. Vor allem die Abendmahlsversammlung ist nicht toll.“ Wir sprechen über das Abendmahl und wie schön es ist, aber irgendwann habe ich zu ihm gesagt: „Mein Sohn, ich möchte, dass du in die Kirche gehst und dir die Männer ansiehst und dir ansiehst, was ihnen beigebracht wird und was für Männer sie werden sollen. Dann möchte ich, dass du dir ansiehst, was die anderen Botschaften der Welt den Männern darüber vermitteln, wer sie sind und was sie sein sollen. Deshalb möchte ich, dass du in die Kirche gehst.“

10:00

Ich möchte, dass du Zugang zum Abendmahl hast, aber ich möchte auch, dass du siehst, wie das Priestertum Gottes diese Männer verwandelt, während der Rest der Welt ihnen beibringt, zu nehmen und auszubeuten. Wir lehren sie, zu geben und zu dienen. Ich bin nicht mehr traurig über die Rolle der Männer im Priestertum. Sie sind nicht das Priestertum. Ich habe Zugang zur Macht und Autorität des Priestertums, aber sie ist auf eine Weise verwandelnd, die die Gebrochenheit der männlichen Systeme der Welt heilt. Ich bin dankbar dafür, und es wäre in unseren heutigen Systemen, so wie die weltlichen Systeme aufgebaut sind, nicht dasselbe. Das Priestertum hätte das nicht. derselbe Effekt, wenn es für Männer und Frauen gleich wäre. Meiner Meinung nach ist es eine

- Korrekturmaßnahme, meiner Meinung nach. Es ist eine Korrekturmaßnahme für diese anderen weltlichen Verhaltensweisen. Ich bin dankbar dafür.
- John Bytheway: 11:00 Wunderschön. Vielen Dank, dass Sie das sagen. Wenn unsere jungen Männer von ihren Kirchenführern nicht lernen, was es bedeutet, ein Mann zu sein, wohin sollen sie dann gehen? Die Optionen sind schrecklich.
- Eva Witesman: 11: Kommen wir nun zu Vers sieben. Theologisch gesehen sprechen wir immer noch über Vergebung und Sünde, aber hier kommt ein neuer Gedanke hinzu, den ich für sehr wichtig halte. Nun, wahrlich, ich sage euch: Ich, der Herr, werde euch keine Sünde zur Last legen. Geht eures Weges und sündigt nicht mehr. Hier wird wieder auf die Frau verwiesen, die beim Ehebruch ertappt wurde, aber zu der Seele, die sündigt, werden die früheren Sünden zurückkehren, spricht der Herr, euer Gott. Nun werden wir also nicht nur aufgefordert, anderen zu vergeben, um selbst Vergebung zu erlangen, sondern wir müssen nicht nur rein bleiben, sondern wenn wir jetzt sündigen, werden uns alle Fehler, die uns vergeben wurden, wieder zur Last gelegt, was zu ständiger Umkehr auffordert. Gibt es irgendwelche Fragen dazu, warum wir jede Woche das Abendmahl brauchen, wo wir diese Möglichkeit haben, Vergebung zu empfangen und Buße zu tun, indem wir uns erneut taufen lassen? Es gibt nur wenige Orte, an denen wir diese Art der Reinigung erhalten. Wir haben die Taufe, wir haben den Tempel und wir haben das Abendmahl, aber diese Vorstellung, dass wir durch Reinheit auch alle unsere früheren Sünden in Schach halten, ist ein neues Konzept.
- John Bytheway: 12:35 Ja. Ich finde es toll, was du gesagt hast, Eva, dass man ständig zur Umkehr aufgerufen ist. So sollte man das auch sehen, denn ich glaube, Satan will, dass die Menschen diesen Vers nehmen und sich damit selbst fertigmachen. Ich kann umkehren, aber ich weiß, dass ich irgendwo einen Fehler machen werde. Das ist hoffnungslos, denn dann kommt alles wieder zurück. Ich bin ein hoffnungsloser Fall. Wenn man es so sieht, ist man ständig zur Umkehr aufgerufen. Die Beständigkeit des Abendmahlstisches wird jede Woche für uns alle da sein, und tatsächlich, Hank, habe ich Mosia 26:30 daneben geschrieben. Ja, so oft mein Volk umkehrt, werde ich ihm seine Verfehlungen gegen mich vergeben. Wir sehen in der Lehre und den Bündnissen immer wieder solche Dinge, diese Leute tun ihr Bestes und müssen praktisch in jedem Abschnitt um Vergebung bitten, weil etwas anderes passiert. Ich finde es toll, dass der Abendmahlstisch nicht auf Rädern steht, den wir zu Ostern und Weihnachten herausrollen, sondern dass er am Boden festgeschraubt ist. Jede Woche. Ihr werdet das alle brauchen. Kommt wieder. Ihr seid eingeladen, wieder an den Tisch des Herrn zu kommen. Lasst uns diesen Vers nutzen, um zu sagen, dass dies zu ständiger Umkehr einlädt. Was für ein Segen, dass diese Umkehr möglich ist.
- Hank Smith: 13:50 Dieser Vers wurde missbraucht. Ich werde versuchen, meine Emotionen im Zaum zu halten, aber wenn man versucht, einen Jugendlichen zu Gehorsam zu schämen

Indem man ihnen sagt, dass, wenn sie wieder sündigen, es so ist, als hätten sie nie Buße getan. Es ist, als hätten sie all diese Arbeit nie getan. Man legt damit den Grundstein für Entmutigung, von der sie sich vielleicht nie wieder erholen, wenn sie glauben, dass das wahr ist. John, wie du gerade gesagt hast, das ist nicht wahr. Eva, du hast davon gesprochen, dass viele dieser Kommentare kleine Fußnoten zu einigen Gleichnissen Jesu hervorheben. Hier ist noch eine: Der Herr sagt, aber zu der Seele, die sündigt, werden die früheren Sünden zurückkehren, es ist, wie du gesagt hast, eine Aufforderung zur ständigen Umkehr. Das ist eine Parabel, die nicht viele Menschen verstehen. Wenn ich das an der BYU unterrichte, heben so viele meiner Studenten die Hand und fragen: Können Sie das erklären? Ich habe keine Ahnung, was das bedeutet.

14:45

Der Herr sagt, und das steht in Matthäus 12:43: Ein unreiner Geist geht aus einem Menschen heraus und wandert durch trockene Orte, sucht Ruhe und findet keine. Das ist die Vorstellung, dass ich diese Sünde aus meinem Leben verbannt habe. Jetzt irrt er irgendwo da draußen umher und hat niemanden, zu dem er gehen kann. In Vers 44 heißt es, dass die Sünde sagt: Ich werde in das Haus zurückkehren, aus dem ich gekommen bin. Er kommt zurück zu mir und findet es leer, gefegt und geschmückt. Er sagt: Schau, es ist Platz für mich in meinem alten Haus. Er geht in das Haus und nimmt eine Menge anderer böser Geister mit sich. Nun wohnen sie dort, und der Zustand des Mannes ist schlimmer als zuvor. Ich überlasse es euch beiden, dazu etwas zu sagen. Wenn der Herr in Vers 7 sagt: „Aber der Seele, die sündigt, wird ihre frühere Sünde wieder auferstehen“, dann sagt er damit: „Hey, wenn du dein Leben nicht mit anderen Dingen füllst und zu den Sünden zurückkehrst, wirst du eine ganze Menge zurückbekommen.“ Die Parabel wäre anders, wenn der unreine Geist, wenn die Sünde zurück ins Haus käme und es voll vorfände, voll von so viel Gutem. Ich würde mir wünschen, dass unsere Jugendlichen sagen: „Ich habe keine Zeit zu sündigen. Ich bin zu erschöpft davon, Gutes zu tun. Ich habe so viel Gutes zu tun.“ Ich bitte jeden, der mir zuhört, diesen Vers nicht als Keule zu benutzen, besonders nicht gegenüber Jugendlichen, die in einer Welt leben, die wir als Erwachsene nicht verstehen.

Eva Witesman:
wir

16:25

Man muss über Jesus Christus und seine gesamte Rolle nachdenken. Wenn

Einmal nach unserer Reue einen Fehler zu machen, war es das dann? Dieser Plan ergibt doch überhaupt keinen Sinn. Er untergräbt und schmälert den gesamten Sinn der Sühne und die Schönheit und Großzügigkeit der Tat Christi. Natürlich wollen wir uns kontinuierlich von Sünden reinigen. Ich meine, man entwickelt sich entweder in die eine oder in die andere Richtung, also möchte man weiter vorankommen, aber manchmal kommt es zu Rückschlägen, und ich finde die Parabel vom Abhang sehr schön. Solange die allgemeine Richtung stimmt, ist es in Ordnung, wenn man manchmal Fehler macht. Wir müssen uns daran erinnern, dass es die Aufgabe Jesu Christi war, uns die Rückkehr zu Gott zu ermöglichen

- zu Gott zurückkehren und mit ihm gemeinsam erben können. Auch wenn wir nicht vollkommen sind und niemals vollkommen sein werden, müssen wir einfach reumütig sein. Wir müssen einfach Buße tun. Wir müssen uns ihm zuwenden. Wir müssen uns der Sühne zuwenden. Wir müssen danach streben, uns zu verbessern. Diesen einen Vers aus dem Zusammenhang zu reißen und zu denken, dass man nur einmal Buße tun muss und dann ist alles gut, ist falsch.
- Hank Smith: 17:48 Eva, wie du uns hier gelehrt hast, lese ich diesen Vers fast noch einmal, um zu sagen: Geh deinen Weg, sündige nicht mehr, aber zu der Seele, die aufhört zu bereuen, kehren die Sünden zurück, höre nicht auf zu bereuen. Bereuen ist ein gutes Wort. Es ist ein hoffnungsvolles Wort.
- Eva Witesman: 18:05 Es ist ein wunderschönes Wort.
- Hank Smith: 18:06 Das erste Prinzip des Evangeliums ist der Glaube an den Herrn Jesus Christus. Das zweite ist, sich aufgrund seines Glaubens an den Herrn Jesus Christus zu verbessern. Wir müssen uns ständig verbessern, weil wir nicht wollen, dass die Sünden zu uns zurückkehren. Eva, danke, dass wir bei Vers sieben innehalten durften, damit John und ich einen emotionalen Appell richten konnten, aber wir müssen weitermachen. Wir haben noch viel zu tun und nicht viel Zeit dafür.
- Eva Witesman: 18:32 Ja, das Spannende an Vers acht ist, dass wir erfahren, dass wir später in diesem Abschnitt ein neues Gebot erhalten werden, was wirklich aufregend ist. Wiederum sage ich euch: Ich gebe euch ein neues Gebot, damit ihr meinen Willen in Bezug auf euch versteht, und in Vers neun, oder mit anderen Worten, ich gebe euch Anweisungen, wie ihr vor mir handeln sollt, damit es euch zu eurer Errettung gereiche. Ich möchte hier kurz innehalten und diese Definition von Gebot würdigen. Vers 9 definiert, was ein Gebot ist. Es sind Anweisungen, wie wir vor Gott handeln sollen, damit es zu unserer Erlösung wird. Was für eine großartige Definition. Ich finde das einfach cool.
- Hank Smith: 19:15 Das ist fantastisch.
- Eva Witesman: 19:17 Dann Vers 10: „Ich, der Herr, bin gebunden, wenn ihr tut, was ich sage, aber wenn ihr nicht tut, was ich sage, habt ihr keine Verheißung.“ Das ist eine weitere dieser Einzeiler aus Abschnitt 82, die wir ständig zitieren, aber nicht unbedingt wissen, wo sie stehen. Wir sind dabei, nicht nur ein Gebot zu erhalten, sondern einen Bund, denn in Vers 10 wird das Gebot zu einem Bund, weil es eine zweiseitige Verheißung gibt. Da ist unser Verhalten gemäß dem Gebot, aber dann gibt der Herr uns auch diesen Vorteil zurück, und dieser Vorteil ist unsere Erlösung, die Möglichkeit, in Königreichen zu erben. In Vers 11 gibt es nur eine Sache, über die ich hier sprechen möchte. Im Grunde werden dort eine Reihe von Menschen auf, die alle unterschiedliche Rollen übernehmen, aber was ich

so interessant finde, ist die Reihenfolge, in der sie aufgeführt sind. Darum sage ich euch wahrhaftig, dass es für meine Diener Edward Partridge und Newel K. Whitney, Sidney Gilbert und Sidney Rigdon und meinen Diener Joseph Smith und John Whitmer und Oliver Cowdery und W. W. Phelps und Martin Harris von Vorteil ist, miteinander verbunden zu sein.

20:26 Wir werden noch mehr darüber sprechen, aber zuerst habe ich eine ganze Weile gebraucht, um herauszufinden, in welcher Reihenfolge diese Männer aufgelistet sind. Es ist nicht die Reihenfolge ihrer Ordination. Der Prophet steht weder an erster noch an letzter Stelle. Es sieht fast wie ein Sammelsurium von Namen aus. Ich möchte hier zwei Dinge hervorheben. Erstens wird hier wieder die Idee aufgegriffen, Hierarchien zu vermeiden und zum Rat einzuladen. Wenn es sich um eine hierarchische Reihenfolge handeln würde, wäre sie nach Ordination oder Amt geordnet, oder der Prophet würde als Ehrenplatz an erster oder letzter Stelle stehen, aber das ist nicht der Fall. Es ist offensichtlich nicht alphabetisch geordnet. Wenn man diese Männer und ihre damaligen Tätigkeiten in einer Reihenfolge auflistet, beginnt man tatsächlich mit dem, was man als eine Art kirchliche Seite betrachten könnte.

21:25 Da ist Edward Partridge, der Bischof in Zion. Da ist Newel K. Whitney, der Bischof in Ohio. Da ist Sidney Gilbert, Sidney Rigdon, erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, und dann kommt der Prophet, und alles dreht sich um den Propheten Joseph Smith. Er steht tatsächlich im Mittelpunkt dieser Liste. Dann kommen John Whitmer und Oliver Cowdery und W. W. Phelps, Martin Harris, wo es um eher weltliche Dinge geht. Da ist John Whitmer, der Historiker und Chronist ist, Oliver Cowdery, der im Verlagswesen der Kirche tätig ist, W.W. Phelps, damals Drucker und Verleger. Wir kennen und lieben ihn natürlich als Verfasser einiger unserer Lieblingshymnen, und dann ist da noch Martin Harris, ein Wohltäter. Er unterstützt die Kirche finanziell in großem Umfang. Was man tatsächlich sieht, ist dieser Spiegel um Joseph Smith herum, wo man die zeitliche Seite und die geistige Seite hat. So wie wir heute darüber sprechen würden, die kirchlichen Kanäle und die eher zeitlichen Kanäle, doch wir werden dieses Muster in Abschnitt 82 immer wieder sehen. Es handelt sich nicht um zwei verschiedene Werke. Es ist dasselbe Werk. Ich fand das interessant, warum diese Liste in dieser Reihenfolge steht. Ich weiß nicht, ob das eine große Bedeutung hat, aber ich finde es interessant, dass es die übliche Art und Weise, e i n e Gruppe von Menschen aufzulisten und zu ordnen, in Frage stellt.

Hank Smith: 22:55 Ich habe einen Freund, Jonathan Oliver, der eine sehr große Firma besitzt. in Provo. Wenn Sie auf die Website gehen und sich die Informationen über uns ansehen, finden Sie ihn

dort zusammen mit allen anderen in der richtigen Reihenfolge. Ich glaube, sie sind alphabetisch sortiert. Ich finde es gut, dass Sie uns darauf aufmerksam gemacht haben. Joseph steht weder an erster noch an letzter Stelle und sagt auch nicht: „Hier ist die Reihenfolge, in der wir zur Kirche gekommen sind: Joseph, Oliver.“ Das wäre mir nie aufgefallen, wenn Sie mich nicht darauf hingewiesen hätten.

Eva Witesman:
verbinden

23:21

Dann werden sie eingeladen, sich durch ein Band und einen Bund zu

Bund verbunden zu sein, der nicht durch Übertretung gebrochen werden kann, außer dass das Urteil sofort in ihrer jeweiligen Verantwortung folgt. Jetzt greifen wir wieder auf das zurück, womit wir begonnen haben, nämlich das Urteil, das dem Herrn zusteht. Wir müssen rein bleiben. Wir dürfen nicht durch Übertretungen zerbrechen, was meiner Meinung nach beides bedeutet: nicht durch unsere eigenen Sünden zerbrechen, aber auch nicht durch die Übertretungen anderer zerbrechen, indem wir selbst sündigen, sie verurteilen oder in Frage stellen. Übertretungen können uns zerbrechen, weil wir an ihnen beteiligt sind oder weil wir uns auf die Übertretungen anderer konzentrieren. Sie haben die Möglichkeit, dieses Band und diesen Bund zu schaffen. Wir sind immer noch gespannt darauf, herauszufinden, was das neue Gebot ist. Was ist dieser neue Bund, der kommt? Er kommt noch. Wir sind noch nicht dort. Das Wort „Verantwortung“ wird in Vers 11 erwähnt. Verantwortung ist ein schönes Konzept.

24:19

Der Erretter hat uns viel über die Verantwortung für das, was uns anvertraut ist, und darüber, wie wir diese Verantwortung wahrnehmen sollen, gelehrt. Wir werden im weiteren Verlauf der Schriftstellen noch mehr darüber sprechen, aber ich möchte mir jetzt einen Moment Zeit nehmen, um die Lehren [von Präsident Johnson](#) über Verantwortung zu würdigen. Sie hielt eine weltweite Fireside für junge Erwachsene, in der sie viel über die Verantwortung und die verschiedenen Arten von Verantwortung sprach, die wir haben. Sie sprach darüber, dass Verantwortung die sorgfältige und verantwortungsvolle Verwaltung von etwas ist, das einem anvertraut wurde. Sie sprach auch darüber, dass es unsere Aufgabe ist, unsere Verantwortung zu verstehen, während wir uns auf die Wiederkunft Jesu Christi vorbereiten. Wenn wir unsere Verantwortung gut wahrnehmen, können wir unsere Stellung vor Gott erkennen und eine Verbindung zu ihm und seinem Werk aufbauen. Sie verband Verantwortung mit der Verantwortung für unseren Nächsten und für die Erde, also mit der Sorge um die Umwelt. Sie sprach über Gemeinschaften, darüber, wie man ihnen helfen kann, nachhaltiger zu werden, und darüber, wie man sich um Menschen in Not und hungernde Menschen kümmert. Sie sprach auch über Verantwortung im Zusammenhang mit anderen Ressourcen, so wie wir es im Allgemeinen im Zusammenhang mit diesen Versen über die finanzielle Verantwortung und den Immobilienbesitz der Kirche zu dieser Zeit interpretiert haben.

25:39

In Vers 12 werden wir daran erinnert, wofür wir all dies tun: um die Angelegenheiten der Armen und alles, was zum Bischofsamt gehört, sowohl im Land Zion als auch im Land Kirtland zu verwalten.

Auch hier ist die Verwaltung der Angelegenheiten der Armen ein wesentlicher Bestandteil. Warum haben wir all diese Güter? Warum haben wir diese vollen Vorratskammern? Um anderen zu dienen. Vers 13: Denn ich habe das Land Kirtland zu meiner Zeit zum Wohle der Heiligen des Allerhöchsten und als Pfahl für Zion geweiht, und 14: Denn Zion muss an Schönheit und Heiligkeit zunehmen. Seine Grenzen müssen erweitert werden. Seine Pfähle müssen gestärkt werden. Wir bauen die Kirche aus. Ein Grund dafür ist, dass wir den Menschen Zugang zu Vergebung, zur Schönheit dieser heiligen Handlungen und zur Erlösung verschaffen wollen, aber auch, dass wir uns um die Bedürftigen kümmern wollen. Das ist es, worüber wir sprechen, wenn wir über die United Firm sprechen, wenn wir über die Dinge und das Geld sprechen, über den Reichtum, den die Kirche bis heute angehäuft hat und dessen Zweck es ist, sich um die Bedürftigen zu kümmern.

26:46 Schließlich erhalten wir in den Versen 17 bis 19 tatsächlich das neue Gebot, das uns versprochen wurde. Uns wurde gesagt, dass es kommen würde. Wir haben alle möglichen Hinweise darauf, warum es notwendig ist und welchen Zweck es haben wird. Schließlich, in den Versen 17 bis 19, erhalten wir es. Wir wissen, dass es sich hier um das Gebot handelt, weil wir eine imperativische Sprache vorfinden. Es ist sozusagen ein „Du sollst“, ein Imperativ. Du wirst dies tun. In Vers 17 heißt es „und ihr sollt“, dies ist nun die imperativische Sprache, die uns sagt, dass es sich um ein Gebot handelt. Ihr sollt gleich sein, oder mit anderen Worten, ihr sollt gleiche Ansprüche auf den Besitz haben, zum Wohle der Verwaltung eurer Treuhandenschaft. Jeder Mann nach seinen Wünschen und Bedürfnissen, soweit seine Wünsche gerecht sind, alles zum Wohle der Kirche des lebendigen Gottes, damit jeder Mann seine Talente verbessern kann, damit jeder Mann andere Talente erwerben kann.

27:44 Ja, sogar hundertfach, damit es in die Vorratskammer des Herrn geworfen wird und zum gemeinsamen Eigentum der ganzen Kirche wird. Jeder Mensch soll das Wohl seines Nächsten suchen und alles tun, mit einem einzigen Blick auf die Herrlichkeit Gottes. Das ist zwar ziemlich viel, aber wenn man es auf ein Gebot verkürzt, lautet es im Wesentlichen: Du sollst gleichen Anspruch auf dieses Eigentum haben, und dann gibt es eine Erweiterung dessen, was das bedeutet. Wofür verwendest du es? Du sorgst dafür, dass die grundlegenden weltlichen Bedürfnisse aller Menschen erfüllt werden, und du wirst dies nutzen, um das Leben so vieler Menschen wie möglich zu segnen, aller Menschen in der Kirche, und indem du dies tust, indem du Dinge in das Vorratshaus bringst, wird es sich tatsächlich vervielfachen. Jeder Mensch kann seine Talente verbessern. Talent hat hier eine doppelte Bedeutung, wie in der Parabel von den Talenten, die Jesus Christus erzählt.

- 28:41 Sogar die frühen Christen interpretierten dies auf zwei verschiedene Arten
Wege. Das Talent ist entweder eine Geldeinheit, die tatsächlich einer großen Geldsumme entspricht, jahrzehntelangen Löhnen, einer Menge Geld, oder es kann spirituelle Gaben bedeuten. Hier wird ganz bewusst auf das Gleichnis von den Talenten Bezug genommen, aber es gibt auch noch eine andere kleine Anspielung, in der sogar von einer hundertfachen Rendite die Rede ist.
Niemand in der Parabel von den Talenten erhält eine hundertfache Rendite für seine Investition. Sie verdoppeln höchstens ihre Investition, aber hier wird uns eine hundertfache Vermehrung versprochen. Das ist eine interessante kleine Spur, der man nachgehen kann. Wenn man sich alle Stellen in der Schrift ansieht, an denen eine hundertfache Vermehrung vorkommt, stellt man fest, dass es sich dabei im Wesentlichen um eine ewige Belohnung oder eine ewige Vermehrung handelt. Sie ist unbegrenzt. Sie ist im Wesentlichen unendlich.
- John Bytheway: 29:41 Interessant.
- Eva Witesman: 29:42 Das ist wie die Parabel von den Talenten, nur mit einer Wendung. Eine der lustigen Ironien ist, dass die Parabel von den Talenten selbst eine Wendung hat. Die Parabel von den Talenten oder eine ähnliche Parabel wird in der Heiligen Schrift zweimal erzählt. In der King-James-Bibel wird, glaube ich, das Wort „Pfund“ verwendet. In anderen Übersetzungen ist es „Mina“, glaube ich, und dann kommt die Parabel von den Talenten. Es sind ähnliche, aber leicht unterschiedliche Geschichten. Hier kommt die Wendung. Im Allgemeinen glauben wir, dass wir ziemlich gut verstehen, worum es in diesen Geschichten geht. Es gibt Verwalter, denen von demjenigen, der tatsächlich der Besitzer des Vermögens ist, eine bestimmte Summe Geld gegeben wird. Der Betrag in Lukas 19 ist viel geringer. Es handelt sich um etwa drei Monatslöhne, während die Talente in Matthäus 25 etwa 20 Jahreslöhnen entsprechen, aber in beiden Fällen gibt es mehrere Diener, die Verwalter dieser zeitlichen Investition in Matthäus 25, dem Gleichnis von den Talenten, sind.
- 30:41 Du hast einen Diener, der fünf erhalten hat, einen, der zwei erhalten hat, und einen, der einen erhalten hat. Die beiden Diener mit fünf und zwei gehen los, investieren das Geld, verdoppeln ihre Investition und geben sie dem Herrn zurück, dem das Geld gehört. In der Version aus Lukas 19, in der von Pfund die Rede ist, gibt es eigentlich zehn Diener, die jeweils ein Pfund erhalten. Alle bekommen den gleichen Betrag, aber es werden nur drei Ergebnisse beschrieben. Einer erzielt eine Verzehnfachung, eine wirklich erstaunliche Rendite. Dann gibt es einen anderen, wie in der vorherigen Geschichte, der keine so gute Rendite erzielt, aber dennoch investiert hat. Er ist ein Risiko eingegangen und hat eine Rendite erzielt. Dann gibt es noch einen Diener, der sein Pfund im Grunde genommen vergraben hat und einfach nur das zurückgegeben hat, was ihm ursprünglich gegeben wurde. Hier kommt die Wendung. Zu dieser Zeit gab es eine politische Situation, in der Herodes der Große einen Sohn namens Archelaus.

- 31:38 Archelaus reiste nach Rom, weil er nach dem Tod seines Vaters Herodes den Königstitel erhalten wollte. Es gab eine Delegation von Juden, die sich ihm widersetzten und sich an Caesar wandten und sagten: Mach ihn nicht zu unserem König. Wir wollen diesen Mann nicht als unseren König. Sie haben im Grunde genommen einen anderen Titel für ihn erfunden. Am Ende wurde er nicht König. Das spielt sich im Hintergrund ab. Das ist der politische Hintergrund dieser Geschichten. Nun, die Version dieser Geschichte in Lukas 19 beginnt so: Ein gewisser Adliger ging in ein fernes Land, um sich ein Königreich zu erobern, aber seine Bürger hassten ihn und schickten ihm eine Botschaft hinterher, in der sie sagten: Wir wollen diesen Mann nicht als unseren König haben. Einige Gelehrte, die diese Gleichnisse studieren, sagen, dass darin möglicherweise eine versteckte Botschaft über die damaligen Systeme und die Politik der Zeit enthalten ist.
- 32:33 Diese Interpretationen stehen fast im Gegensatz zu der Interpretation, die wir normalerweise verwenden. Normalerweise denken wir, dass die Diener mit mehr Verantwortung belohnt werden, sei es in Form von Städten, mehr Reichtum oder Lob, weil sie investiert haben und eine Rendite für ihre Investition erhalten haben. Es gibt jedoch Interpretationen, die tatsächlich darauf hindeuten, dass der Zweck der Geschichte darin bestand, zu sagen, dass derjenige, der das Richtige getan hat, derjenige war, der sich nicht an korrupten Systemen beteiligt hat, die Menschen ausbeuten, um sich zu bereichern.
- Das Seltsame daran ist, dass wir jetzt fast gegensätzliche Interpretationen und Sichtweisen haben, aber ich würde vorschlagen, dass wir beide parallel betrachten. Wenn man daran denkt, geistige Gaben anzunehmen, sie zu vergrößern, zu investieren und eine Rendite zu erzielen, dann steht das im Einklang mit allem, was Jesus jemals gelehrt hat. Wenn man jedoch an finanzielle Renditen denkt und dies im Zusammenhang mit dem Wirken Christi betrachtet, dann ist der Zweck des Reichtums nicht, Renditen zu erzielen.
- 33:45 Es geht darum, die Möglichkeit zu haben, anderen Gutes zu tun. Es gibt Anwendungen sowohl im wörtlichen Sinne von Geld, wo ich eher zu der Interpretation neige, dass wir uns nicht an korrupten Systemen beteiligen sollten. Wir müssen ehrlich sein in unseren Geschäften. Wir müssen sicherstellen, dass wir fair sind, aber dann auch die Vorstellung, dass die Art und Weise, wie wir geistlich investieren, uns in Gerechtigkeit zugerechnet wird. Wenn man über diese beiden Interpretationen nachdenkt, kann man feststellen, dass sie tatsächlich parallel existieren können. Die eine ist eher wörtlich zu verstehen, die andere metaphorisch. Sie können in dieser Spannung nebeneinander bestehen. Wenn wir später auf einige andere Schriftstellen zurückkommen, werden wir sehen, dass diese Spannung fortbesteht, wenn wir weitere Gleichnisse betrachten, auf die in diesen Schriftstellen Bezug genommen wird.

- Hank Smith: 34:32 Hmm, das gefällt mir. Wir wollen oft wissen, welche Weg der richtige ist, um eine Schriftstelle zu interpretieren, und ich denke, der Herr würde sagen, was Sie gesagt haben: Nun, alle.
- Eva Witesman: 34:43 Nimm die richtige Lehre daraus.
- Hank Smith: 34:45 Ja. Die Heilige Schrift scheint für den Herrn sehr fließend zu sein. Er verwendet Teile davon, formt sie und verändert sie je nachdem, mit wem er spricht. Ich liebe alle Zitate aus dem Neuen Testament, die Sie aus Abschnitt 82 herausgeholt haben. Das habe ich noch nie zuvor gesehen.
- Eva Witesman: 35:01 Da steckt so viel drin. Eine der schönen Sachen an Abschnitt 82 ist, dass er wie ein Kreislauf, ein Kreis aufgebaut ist. In Vers 23 schließen sich der Kreis und wir sind wieder am Anfang.
Erinnern Sie sich, wir haben mit Vergebung begonnen und uns versichert, dass wir einander nicht verurteilen, in Vers 23, das wird wiederholt. Wir haben all diese Anweisungen. Wir haben dieses neue Gebot. Nun, in Vers 23, überlasst mir das Urteil, denn es ist mein. Ich werde vergelten. Dann sei Friede mit euch. Mein Segen bleibt mit euch, was eine Art Echo von „Friede sei mit euch, meinen Frieden gebe ich euch“ ist. Auch hier kann man wieder die Stimme Jesu Christi erkennen, aber kehren wir zurück zu diesem Konzept des Urteils und der Reinheit, das in Vers 24 weitergeführt wird.
Denn noch ist das Reich euer und soll euer sein, wenn ihr nicht fallt aus eurer Beständigkeit, so sei es, amen.
- 35:59 Wir beginnen mit Vergebung, damit, nicht zu urteilen, selbst rein zu bleiben, und dann erhalten wir das Gebot in der Mitte, und dann kommen wir darauf zurück, und was ich daran wichtig finde, ist, dass es meiner Meinung nach ein Muster schafft, weil wir in der Mitte auf das Gesetz der Weihung zurückverweisen und darauf vorausweisen. Es wird langsam, Stück für Stück offenbart. Dies ist ein Teil davon. Was machen wir mit diesem Reichtum, den wir in unserem Vorratshaus haben, und wie können wir gute Verwalter sein? Wenn man die Weihung als eine Art Gipfelbund betrachtet, durch den wir uns auf diese höchste Form des Zusammenlebens in Gemeinschaft miteinander einlassen, finde ich es wirklich interessant, wie sie mit der Idee verbunden ist, rein zu bleiben und umzukehren, einander zu vergeben und das Urteilen dem Herrn zu überlassen. Das ist ein Muster, das wir auch im Tempel sehen. Ich lade uns ein, darüber nachzudenken, während wir mit Abschnitt 82 fortfahren.
- Hank Smith: 36:57 Das war fantastisch. Mir war nie bewusst, dass Abschnitt 82 uns fragt, wie gut wir das Neue Testament kennen. Das macht wirklich Spaß.
- Eva Witesman: 37:06 Ja, darin wird ständig auf die Lehren Jesu Christi Bezug genommen.

- Hank Smith: 37:10 Okay, wir haben einen weiteren Abschnitt. Was möchten Sie sich ansehen?
in 83 anschauen?
- Eva Witesman: 37:14 Abschnitt 83 ist ziemlich kurz und relativ einfach. Es gibt ein paar Dinge, die wir in Bezug auf unsere weltweite Kirche und auch den damaligen Kontext hervorheben sollten, aber in Abschnitt 83 legt der Herr die Gesetze der Kirche in Bezug auf Frauen und Kinder fest, insbesondere diejenigen, die ihren Ehemann oder Vater verloren haben. Der Grund, warum dies so relevant ist, führt uns zurück in die 1830er Jahre. Auch hier machten es die damaligen Gesetze Frauen sehr schwer und in einigen Fällen sogar unmöglich, Eigentum zu besitzen oder zu erhalten. Es gab keinen Sozialstaat, keine Sozialversicherung, kein staatliches Sicherheitsnetz. Das Sozialversicherungssystem bestand offen gesagt aus Männern. Das war alles.
Männer waren als Väter dafür verantwortlich, für ihre Kinder zu sorgen, einschließlich ihrer Töchter. Wenn Töchter einen Ehemann heirateten, war dieser nun dafür verantwortlich, für sie und ihre Kinder zu sorgen.
- 38:18 Im Falle der Verwitwung bedeutete dies in der Regel, dass eine Witwe zwar einen Teil des Vermögens ihres verstorbenen Mannes erben konnte, aber in der Regel nicht alles. Meistens wurde das Vermögen unter männliche Vormundschaft gestellt. Die Witwe hatte in vielen Fällen tatsächlich kein Erbe, unabhängig davon, wie das Gesetz zu dieser Zeit war, und das wird später noch wichtig sein, wenn Sie andere Abschnitte behandeln, die noch kommen werden, aber das hat Parallelen zur sozialen Struktur und zum sozialen Sicherheitsnetz im alten Israel, wo die Männer verantwortlich waren. Hier gab es beispielsweise Witwen, die den Bruder ihres verstorbenen Mannes heirateten, solche Dinge. Wenn man sich die Gründe dafür ansieht, ging es bei den damaligen Gesetzen wirklich darum, dass Männer für die Versorgung von Frauen und Kindern verantwortlich waren.
- 39:20 Die Ehe war im Wesentlichen ein Mittel, um ein soziales Sicherheitsnetz für Menschen zu schaffen, die sonst nicht am bezahlten Wirtschaftsleben teilnahmen. Es gibt alle möglichen Ökonomen, die darüber sprechen, wie Frauen zur Wirtschaft beitragen, auch wenn sie dafür nicht bezahlt werden, darunter auch einige der zuvor erwähnten Betreuungsaufgaben. Aber diese Systeme sind darauf ausgelegt, Menschen zu versorgen, und sie funktionieren nicht immer, weil sie von den Männern Wohlwollen verlangen. Sie verlangen von den Männern, dass sie ihren Reichtum tatsächlich teilen, dass sie sich um diese Menschen kümmern, die in Not sind und in den Wirtschaftssystemen benachteiligt sind, in den politischen Systemen benachteiligt sind. Immer wenn ich von Witwen und Kindern oder insbesondere von Witwen und Waisen lese, denke ich nicht nur über diese wirtschaftlichen Systeme und diese politischen Systeme, in denen Männer

sind eine Art soziales Sicherheitsnetz, aber ich denke auch daran, wie der Herr sich ausdrücklich um Menschen kümmert, die von den Systemen der damaligen Zeit entrechtet waren.

- 40:24 Unabhängig vom jeweiligen Wirtschaftssystem kümmert er sich um diejenigen, die entrechtet sind. Darüber können wir in der heutigen Welt nachdenken. Es gibt immer noch Systeme, in denen Frauen weltweit keinen Zugang zu Eigentumsrechten haben. Ich spreche hier nicht so sehr von den Vereinigten Staaten, aber weltweit gibt es Frauen, die keinen Zugang zu Eigentumsrechten haben. Frauen an manchen Orten haben kein Recht, für ihre eigenen Interessen zu stimmen und sicherzustellen, dass ihre Bedürfnisse vertreten werden, denn es ist wirklich wichtig, dass wir uns hier auf Witwen, Kinder und Waisen konzentrieren, aber es gibt auch einen weiteren Sinn, in dem dies eine Kurzform für Menschen ist, die durch das derzeitige Wirtschaftssystem benachteiligt sind. Was sagt der Herr? Er gibt uns sechs Verse. Wir werden sie lernen. Sie sind sehr klar und sehr eindeutig. Wir kommen gleich zur Sache. In Vers zwei haben Frauen Anspruch auf den Unterhalt durch ihren Ehemann, bis dieser verstorben ist, und wenn sie nicht als Übertreterinnen befunden werden, sollen sie Gemeinschaft in der Gemeinde haben.
- 41:25 Das bedeutet im Wesentlichen: Ja, wir erwarten, dass Männer für Frauen sorgen, dass sie für die Bedürfnisse ihrer Frauen und ihrer Kinder sorgen. Wir finden dies sowohl in den Fragen für die Tempelempfehlung als auch in der Proklamation zur Familie wieder, wo es in beiden Fällen sehr deutlich zum Ausdruck kommt. In der Proklamation heißt es, dass Väter dafür verantwortlich sind, für den Lebensunterhalt und den Schutz ihrer Familie zu sorgen. Diese Aussage ist insofern schön, als sie den Beitrag von Frauen schützt, der nicht immer in bezahlter Arbeit zum Ausdruck kommt. Es gibt viele Ökonomen. Ich würde Marilyn Waring nennen. Ich würde Nancy Folber oder Bina Agarwal nennen, die über den Beitrag von Frauen auf der ganzen Welt sprechen. Das sind Ökonomen, die die Rolle von Frauen in Volkswirtschaften untersuchen, in denen Frauen nicht immer für ihre Arbeit bezahlt werden, also auch für die Kinderbetreuung.
- 42:29 Dazu gehört auch die Altenpflege. In vielen Fällen gehört dazu auch die Art der Landwirtschaft, die Frauen betreiben, für die sie nicht bezahlt werden, die aber für das Wohlergehen ihrer Familien notwendig ist. In Systemen, in denen Männer Zugang zu einer bezahlten Wirtschaft haben, die ihnen Handel ermöglicht, bietet dies einen Schutz für Frauen, die ebenfalls zur Wirtschaft beitragen, aber nicht so bezahlt werden, dass sie Zugang zu Dingen wie Handel und Eigentum haben. Vers zwei tut dies. Wir finden dies auch in der Proklamation zur Familie wieder. Wenn wir dann

springen wir zu Vers vier, haben alle Kinder Anspruch auf den Unterhalt durch ihre Eltern auf ihren Unterhalt, bis sie volljährig sind. Wir schützen auch Kinder. Es gibt so viele Orte auf der Welt, das mag Menschen, die in den Vereinigten Staaten von Amerika leben, fremd erscheinen, obwohl es auch hier manchmal vorkommt, wo Eltern ihre Kinder verlassen oder auf die eine oder andere Weise nicht in der Lage sind, ihre Kinder so zu versorgen, wie sie es brauchen, aber weltweit sehen wir auch Situationen, in denen Kinder teilweise verlassen werden, weil ihre Eltern sie nicht versorgen wollen oder können, ihre Grundbedürfnisse nicht erfüllen können.

43:49 Einer der schönen Aspekte dieser Schriftstelle ist, dass sie zunächst einmal sagt, dass man sein Kind nicht verlassen darf. Man ist für sein Kind verantwortlich, was eigentlich keine revolutionäre Erkenntnis sein sollte, aber unter manchen Umständen, in denen Menschen leben, ist es das tatsächlich. Das ist eine sehr reale Frage. Als Nächstes wird durch das Bischofslager und die Wohlfahrtsprogramme der Kirche ein System geschaffen, das 1832 gerade erst in den Kinderschuhen steckt, heute aber ein ausgeklügeltes und wunderbares System ist, das Familien mit dem Nötigsten versorgt, wenn sie selbst nicht dafür sorgen können, damit diese Familien zusammenbleiben können. Dies ist wirklich der Beginn dieses Wohlfahrtssystems, das besagt: Zunächst einmal sind Familien als Einheit füreinander verantwortlich. Wenn ihr dazu nicht in der Lage seid, bleibt ihr zusammen. Ihr bewahrt eure familiären Beziehungen und Verantwortlichkeiten, und die Kirche unterstützt euch, bis ihr das Maß an Selbstständigkeit erreicht habt, das es euch ermöglicht, die Grundbedürfnisse eurer Familie zu decken.

45:00 Das ist es, was hier in diesem Abschnitt gesagt wird, insbesondere in den Versen eins und vier. In Vers fünf wird dieser letzte Teil noch deutlicher, dass sie Anspruch auf die Kirche haben, oder mit anderen Worten, auf das Vorratshaus des Herrn, wenn ihre Eltern ihnen kein Erbe hinterlassen können. Auch hier wird wieder auf das Bezug genommen, was wir gerade im vorigen Abschnitt gelernt haben. Die Vorratskammer soll durch die Weihgaben der Kirche unterhalten werden. Witwen und Waisen sollen ebenso versorgt werden wie die Armen. Da steht es. Ich erfinde das nicht, wenn ich sage, dass mit Witwen und Waisen alle Menschen gemeint sind, die entrechtet sind. Das steht dort in Vers 6, ebenso wie die Armen.

Hank Smith: 45:41 Hmm, guter Punkt. Das ist großartig. Eva, halten Sie es in Ihrer Arbeit für ziemlich revolutionär für das Jahr 1832, dass der Herr sagt, wir werden ein System einführen?

Eva Witesman: 45:55 Ja, ich halte das absolut für revolutionär. Ich denke, es ist tatsächlich zu jeder Zeit und an jedem Ort revolutionär, dass der Herr sagt, wir

wir tatsächlich ein System brauchen, in dem die Menschen das Beste geben, was

Das haben sie. Dazu gehört ihr Reichtum, aber auch ihre Talente und Fähigkeiten, sich gegenseitig in diesen schönen Gemeinschaften zu unterstützen. Erinnern Sie sich an Abschnitt 82, wo wir gelernt haben, dass alle weltlichen Systeme zerbrochen sind. Keines ist gut. Das ist ein revolutionärer Ansatz, egal wann und wo man ihn umsetzt.

Manchmal höre ich Leute über dieses höhere Gesetz der Weihe sprechen und dass es abgeschafft und durch den Zehnten ersetzt wurde, den wir alle so gut kennen und lieben, aber das ist nachweislich falsch.

Hank Smith: 46:41

Ja.

Eva Witesman: 46:42

Ich möchte das ganz klar sagen. Das ist ein ewiges Modell. Es wurde nie widerrufen. Wenn man sich die Systeme der Kirche ansieht, sowohl das Wohlfahrtsprogramm, das Amt des Präsidierenden Bischofs, die humanitären Systeme, die wir haben, die Fastopfer, die Seelsorge, die gesamte Kirche, ihre gesamte Struktur, dann ist das elegant, schön und integriert. Es ist die Weiterentwicklung dessen, was wir hier sehen. Die Anfänge im Jahr 1832 waren für die damalige Zeit revolutionär, aber ich würde sagen, dass sie für jede Zeit revolutionär sind. Wenn wir wirklich verstehen, wie es funktioniert, und wir in der Lage sind, sowohl die spirituelle Dimension, in der wir einander lieben und rein bleiben, als auch die zeitliche Dimension, in der wir unseren materiellen Reichtum teilen, um sicherzustellen, dass für alle gesorgt ist, zu integrieren, dann gibt es kein revolutionäreres System als dieses.

Hank Smith: 47:40

Eva, wie du uns heute gelehrt hast, insbesondere in Abschnitt 83, verstehe ich, warum Paulus gesagt hat, dass die Liebe zum Geld die Wurzel allen Übels ist, nicht das Geld selbst. Man kann die Führung des Herrn in Bezug auf Geld und Ressourcen erkennen. Er hat überhaupt keine Angst davor, aber wenn man anfängt, es zu lieben, schaut man, wer darunter leidet.

Eva Witesman: 48:01

Genau. Das war tatsächlich der erste Direktor des Ballard Centers. Todd Manwaring war mein Vorgänger in dieser Funktion. Das war seine Lieblingsstelle in der Bibel, Jakobus 1:27: „Eine reine und makellose Religion vor Gott, dem Vater, ist diese: die Waisen und Witwen in ihrer Not zu besuchen und sich selbst von der Welt unbefleckt zu halten.“ Das fasst alles genau zusammen.

Hank Smith: 48:24

Und ich muss mich ständig daran erinnern, nicht dem Geld hinterherzulaufen. Ich persönlich brauche das. Ich weiß nicht, wie es den Zuhörern geht, und ich weiß, dass John nicht darauf hereinfällt, aber ich kann in diese Falle tappen. Niemand tut Gutes. Dieses System des Nehmens, Nehmens, Nehmens. Man muss mehr verdienen. Verstehen Sie mich nicht falsch. Ich gebe sehr gerne, aber ich kann in dieses System geraten, dass ich das Neueste und Beste brauche, um glücklich zu sein, obwohl das Gegenteil der Fall ist, nämlich genau das Gegenteil der Fall ist. Geben und Dienen schaffen tatsächlich mehr

		menschliches Glück. Das ist keine religiöse Forschung. Das ist Forschung auf der ganzen Welt.
John Bytheway:	49:02	Es ist eine interessante Balance, denn ich möchte eines Tages mit meiner Frau auf Mission gehen. Ich muss klug genug sein, um zu sparen und etwas aufzubauen, damit wir das tun können, aber werde ich mein Herz daran hängen? Das ist es, worüber Sie sprechen. Es zur Liebe zum Geld machen.
Hank Smith:	49:20	Ja.
Eva Witesman:	49:21	Da gibt es noch einen weiteren Aspekt, den ich manchmal besonders bei Männern beobachte, bei Studenten, die die Business School besuchen, weil dort so viel Wert darauf gelegt wird, dass Männer die Versorger sind und finanziell für ihre Familien sorgen müssen. Manchmal sehe ich, wie sie sich fast zu bloßen Lohnempfängern reduzieren.
John Bytheway:	49:42	Nichts als Versorger.
Eva Witesman:	49:	Ja. Sie beziehen daraus ein Gefühl von Wert. Sie nehmen fast wahr, dass andere sie auch so wertschätzen. Ich möchte jedoch vorsichtig ein Gegenargument anbringen: Es stimmt zwar, dass der Herr meiner Meinung nach einen Gegenpol zu den heutigen Wirtschaftssystemen schafft, aber ich denke, dass er das hier tut. Ich denke, wenn unser Wirtschaftssystem anders aussehen würde, würde auch die Art und Weise, wie wir damit umgehen, anders aussehen, aber in unserem System, in dem Männer historisch gesehen in Bezug auf die Fähigkeit zu arbeiten und Geld zu verdienen wirtschaftlich begünstigt waren, gibt es eine Tendenz, dies nun zu ihrer Identität zu machen und diese Schriftstellen fälschlicherweise zu verwenden, um zu sagen, dass das alles ist, was man ist. Einer der schönen Aspekte dieser Schriften ist, dass sie sagen: Nein, wir laden euch ein, diese Pflegearbeit zu übernehmen, die traditionell die Arbeit von Frauen war.
	50:42	Wir werden diese Identität ins Gleichgewicht bringen. Du bist nicht nur ein Lohnempfänger. Du bist nicht nur ein Gehaltsscheck. Du bist ein vollwertiger Partner in unserer Arbeit, für die Kinder Gottes zu sorgen. Diese Schriftstellen laden dazu ein, aber für jeden, der das Gefühl hat, dass sein einziger Wert die Zahl auf seinem monatlichen Gehaltsscheck ist, würde ich einfach sagen: Du bist ein Sohn Gottes, und das ist so viel mehr, als Mammon dir jemals geben kann. Ich würde einfach sagen: Du bist ein Kind Gottes, und das ist so viel mehr, als Mammon dir jemals geben kann. Aber einige dieser weltlichen Interpretationen, wenn wir darüber sprechen, diese weltlichen Ansichten in einige dieser weltlichen Interpretationen einfließen zu lassen, sind für Männer genauso schädlich wie für Frauen. Ich weiß, dass wir viel über Frauen sprechen, so wie wir die Welt erlebt haben, aber diese weltlichen Sichtweisen sind wirklich schädlich. Was wir in diesen Schriftstellen wirklich sehen, ist

, dass wir alle zu derselben Arbeit eingeladen sind. Diese Arbeit Gottes

zu unterschiedlichen Zeitpunkten unterschiedliche Rollen in dieser Arbeit haben, aber es ist eine gemeinsame Arbeit. Wir müssen sie gemeinsam leisten. Ich finde diese Einladung großartig und hoffe, ihr gerecht zu werden.

Hank Smith: 51:46 Ja, wunderschön. Das erinnert mich an den Satz: „Es gibt einen besseren Weg.“ Ich finde es toll, was Sie am Ende gesagt haben, dass Männer und Frauen nicht auf diese grundlegenden Rollen reduziert werden müssen. Ich denke, in allen drei Abschnitten lädt uns der Herr zu einer viel besseren Lebensweise ein. Eva, Sie haben diese, wie viele waren es noch gleich? 37 Verse, haben Sie das am Anfang gesagt?

Eva Witesman: 52:12 Ja, ich glaube, das stimmt.

Hank Smith: 52:13 Sie haben Dinge herausgearbeitet, die ich selbst nie gesehen hätte. Haben wir noch mehr aus Ihnen herausholen können für Abschnitt 83?

Eva Witesman: 52: Da Abschnitt 83 speziell auf Frauen und Kinder ausgerichtet ist, möchte ich kurz auf den Schwerpunkt der General Relief Society auf die Ernährung und das Wohlergehen von Frauen und Kindern eingehen.
[Präsidentin Johnson](#) hat dies sehr schön zum Ausdruck gebracht. Sie sagt konkret, dass wir Frauen und Familien mit mehr Wissen und Ressourcen stärken wollen, damit sie besser in der Lage sind, Veränderungen herbeizuführen, die eine nachhaltige Wirkung in ihren Familien, Gemeinden und Ländern haben. Das ist wirklich groß gedacht, aber es basiert auf dem Dienst an Frauen und Kindern. Sie sagt, wenn eine Frau durch Gesundheit und Bildung gestärkt wird, sind Familien gesegnet, Gemeinden werden aufgerichtet und Länder gestärkt.
Wenn man ein Kind segnet, investiert man in die Zukunft, und dann verrät sie, worauf sie sich konzentrieren. Unsere Arbeit konzentriert sich auf die Ernährung von Kindern unter fünf Jahren, die Versorgung von Müttern und Neugeborenen, Impfungen und Bildung. Ich weiß nicht, ob Sie wussten, dass die Frauenhilfsvereinigung eigene Initiativen hat, an denen sie arbeitet.

- 53:25 Ich möchte noch einmal wiederholen, was Präsident Johnson gesagt hat: Finden Sie Wege, sich in Ihrer eigenen Gemeinde zu engagieren. Das kann eine globale Initiative sein, und es gibt viele Orte auf der Welt, an die Sie Geld für Impfungen und Bildung senden können. Ich ermutige Sie, das zu tun, aber Präsident Johnson spricht auch davon, in Ihrer eigenen Gemeinde nach Menschen zu suchen, die Hilfe brauchen. Suchen Sie in Ihrer Gemeinde nach Frauen und Kindern, die diese Dinge brauchen, und wenn es in Ihrer Gemeinde niemanden gibt, der diese Bedürfnisse hat, suchen Sie in Ihrem Pfahl. Knüpfen Sie diese Kontakte, denn Sie können mehr tun, als Sie denken. Dies ist eine weltweite Initiative und Teil dessen, was es bedeutet, Mitglied der Frauenhilfsvereinigung zu sein.
- Hank Smith: 54:09 Wow. Hmm. Eva, das war beeindruckend. Ich blicke zurück John, hast du genauso viele Notizen wie ich?
- John Bytheway: 54:20 Alle Verweise im Neuen Testament finden. Ja.
- Hank Smith: 54:23 So viele Erkenntnisse. Es geht nicht nur um die Erkenntnisse, Eva, sondern um das Gefühl, das wir haben, wenn wir hier fertig sind, dass ich loslegen muss.
- John Bytheway: 54:32 Mm-hmm.
- Hank Smith: 54:32 John, ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich habe schon jede Menge Eindrücke davon, wen ich ansprechen muss.
- John Bytheway: 54:36 Ja. Ich muss Buße tun und ein besserer Geistlicher werden. Ja. Ich bin froh, dass ich wieder Buße tun kann. Ich bin froh, dass wir auch darüber gesprochen haben. Ich bin froh, dass wir wieder Buße tun können. Ja.
- Hank Smith: 54: Eva, danke. Danke für die Vorbereitung. Danke für deine Zeit.
- Eva Witesman: 54:53 Es ist mir eine große Freude, hier zu sein. Es macht mir wirklich Spaß. Wir alle können uns immer verbessern. Das gehört zum ewigen Fortschritt dazu.
- Hank Smith: 55:01 Alles, was Sie uns gerade gezeigt haben, die Fülle dieser drei Abschnitte stammt aus dem Jahr – lassen Sie mich nachsehen – 1832, von einem 26-jährigen Bauern, der großartig ist. Er ist kein Idiot, aber wir haben einfach jemanden mit Fachwissen im Bereich gemeinnütziger Organisationen genommen, mit jahrzehntelanger Erfahrung. Sie sind nicht so alt, aber Sie haben jahrzehntelange Erfahrung. Sie haben mit Ihrem Fachwissen all das aus den Schriften eines 26-jährigen Bauern aus den 1830er Jahren herausgeholt. Was sagt Ihnen das?

- Eva Witesman: 55:39 Nun, Hank, ich denke, Sie wissen genauso gut wie ich, dass dies nicht nur die Schriften von Joseph Smith sind. Dies ist die Stimme des Herrn, und das ist für mich das Zeugnis, das ich erhalte, wenn ich diese Abschnitte lese. Hier handelt es sich nicht um einen jungen Menschen, der neue Systeme erfindet. Dies ist der Prozess der Offenbarung, und wir können darin die Stimme des Herrn erkennen. Alles weist auf Jesus Christus hin. Ich liebe es, diese Dokumente zu lesen, die ich als Offenbarungen bezeichne. So sehe ich die heiligen Schriften. So sehe ich die Proklamation. Das sind Dokumente, die offenbart wurden, und zwar im Geist. Wenn ich sie lese und den Geist spüre, offenbart sich mir alles. Ich kann viel mehr sehen, als ich sonst könnte. Normalerweise sehe ich in diesem Moment eine Richtung für mein eigenes Leben. Ich betrachte diese Abschnitte als Lehre und Bündnisse als offenbarende Dokumente. Ich betrachte die Proklamation zur Familie an die Welt als ein offenbarendes Dokument. Das sind Stellen, an die ich mich wenden kann, um persönliche Offenbarung und Führung in meinem Leben empfangen kann. Ich denke fast nie an Joseph Smith als Verfasser dieser Schriften, denn er ist es nicht, wie wir in Abschnitt 81 gesehen haben. Jesus Christus ist der Urheber und Vollender. Er ist das Alpha und das Omega, und ich bin dankbar dafür.
- Hank Smith: 57:05 Danke, dass Sie das sagen. Wenn man das liest, vergisst man fast, dass Joseph es uns überhaupt gegeben hat. Ich frage mich, ob Joseph Smith selbst, ich glaube, er würde, ich glaube, er würde sehen, was Eva mit diesem Johannes gemacht hat, und sagen: „Wow, das habe ich auch nicht gesehen.“
- John Bytheway: 57:19 Er würde zurücktreten und sagen: „Wow, das habe ich nicht geschrieben.“
- Hank Smith: 57:23 Ja. Unglaublich. Absolut unglaublich. Alle, die wir dieses Jahr studiert und zu uns eingeladen haben, haben Dinge gesehen, die so tiefgründig und schön sind, dass sie über 1830 und 2025 hinausgehen. Nun, damit sind wir traurig, dass es zu Ende geht, aber wir müssen Dr. Eva Witesman dafür danken, dass sie bei uns war. Es war spektakulär. Wir möchten unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen, unseren Sponsoren David und Verla Sorensen und in jeder Folge unserem Gründer Steve Sorensen danken. Wir hoffen, Sie sind nächste Woche wieder dabei. Es wird eine wichtige Folge, Abschnitt 84 kommt auf followHIM. Vielen Dank, dass Sie heute dabei waren. Sprechen Sie oder jemand, den Sie kennen, Spanisch, Portugiesisch oder Französisch? Sie können unseren Podcast jetzt auch in diesen Sprachen ansehen und anhören. Die Links finden Sie in der Beschreibung unten. Die Notizen und das Transkript zur heutigen Sendung finden Sie auf unserer Website. Follow him.co. Das ist follow him dot CO. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich gewesen. David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Iride Gonzalez und Annabelle Sorensen.



- Hank Smith: 00:03 Willkommen bei followHIM. Favorites. Hier sind John und ich. Jede Woche eine Geschichte zu der Lektion der Woche erzählen. John, wir sind in den Abschnitten 81 bis 83. Heute möchte ich einen Vers hervorheben und eine Geschichte erzählen. Das ist Abschnitt 82, Vers 19. Jeder Mensch soll nicht seinem eigenen Vorteil nachstreben, sondern dem seines Nächsten, und alles tun, um Gott zu verherrlichen. Dieser Vers hat mich an eine Geschichte erinnert, John, die dir gefallen wird. Es ist Dezember 2012. Der kenianische Athlet Abel Mutai liegt bei einem Crosslauf komfortabel in Führung. In der Endphase des Rennens begeht der erfahrene Athlet, der bereits eine Medaille bei den Olympischen Spielen gewonnen hat, einen schweren Fehler: Er glaubt, die Ziellinie bereits überquert zu haben. Er bleibt einige Meter vor dem Ziel stehen. Er ist durch die Beschilderung um ihn herum verwirrt und glaubt fälschlicherweise, das Rennen gewonnen zu haben.
- John Bytheway: 01:01 Hmm
- Hank Smith: 01: Auf dem zweiten Platz lag Ivan Fernandez, der mit etwas Abstand hinter ihm auf dem zweiten Platz lag. Offensichtlich holte er nun auf, weil er angehalten hatte. Als Fernandez realisierte, was los war, begann er Mutai anzuschreien, er solle weiterlaufen und das Rennen beenden. Mutai verstand nicht, was Fernandez sagte, und Fernandez hätte ihn leicht überholen und den Sieg holen können. Stattdessen stieß Fernandez ihn körperlich weg. Er sagte so etwas wie: „Hey, du musst weiterlaufen.“
- John Bytheway: 01: Wow.
- Hank Smith: 01:31 Mutai gewinnt vor ihm. Nach dem Rennen kommt der Journalist. Warum haben Sie das gemacht? Warum haben Sie ihn gewinnen lassen?
- Fernandez antwortete: „Ich habe ihn nicht gewinnen lassen. Er hätte gewonnen.“ Der Journalist hakte nach: „Aber Sie hätten gewinnen können.“ Fernandez sah ihn an und antwortete: „Das ist der Teil, den Sie hören sollen. Was hätte mein Sieg gebracht? Was wäre die Ehre dieser Medaille gewesen?“

	01:57	Was hätte meine Mutter davon gehalten? Sagt er. Was hätte meine Mutter Was denkst du darüber, Mama? Ich habe den Sieg nicht verdient. Ich habe getan, was ich tun musste. Er war der rechtmäßige Sieger. Er hat einen Vorsprung herausgeholt, den ich ohne seinen Fehler nicht hätte aufholen können. Als ich sah, dass er langsamer wurde, wusste ich, dass ich ihn nicht mehr überholen würde. Ich liebe diese Geschichte einfach. Ich liebe die Integrität. Jeder Mann, der das Wohl seines Nächsten sucht. Es ist nicht so, dass er nicht hart gekämpft hat. Er wollte den ersten Platz, und ich bin sicher, er hätte ihn auch geholt, wenn er schneller gewesen wäre. Vielleicht sagt er damit: „Schau, wenn ich in derselben Situation gewesen wäre, hätte ich mir das auch von jemandem gewünscht. Das ist nur fair.“
John Bytheway:	02:38	Ich finde es toll, dass er ihn geschoben hat, aber eine weitere Lehre, die man daraus ziehen kann, ist, dass man so sein sollte, wie die eigene Mutter einen sieht.
Hank Smith:	02:47	Das ist großartig. Was würde meine Mutter denken?
John Bytheway:	02:50	Was würde meine Mutter davon halten? Komm schon.
Hank Smith:	02:52	Ja. Ja. Wie könnte ich das denn tun? Also, alle da draußen, wenn ihr das nächste Mal joggen geht, schubst die Person vor euch.
John Bytheway:	02:59	Vor euch.
Hank Smith:	03:00	Ja. Stell sicher, dass sie dich schlagen. Hey, wir hoffen, du hörst dir unseren kompletten Podcast an. Er heißt „followHIM“. Du findest ihn überall, wo du Podcasts bekommst. Diese Woche ist Dr. Eva Witesman bei uns. Sie ist unglaublich. Sie führt uns durch diese Verse und weist auf Dinge hin, die John, du und ich noch nie zuvor gesehen haben. Dann komm nächste Woche wieder hierher. Wir machen eine weitere Folge von „followHIM Favorites“. followHIM Favorites.